

fahrrad!

Zeitschrift für das Fahrrad-
fahren in Köln



40 Jahre ADFC Köln



Fahrvergnügen!



i:SY

Ride it! Love it!

Durch die Stadt, über Land, am Fluss oder ins Büro:

Das i:sy ist für alle(s) da. So bewältigt man seinen Alltag (zur Arbeit, zum Einkaufen, ins Fitnessstudio, Kinder abholen, Freunde besuchen...) immer mit einem Lächeln im Gesicht. Die ganze i:SY-Familie könnt ihr bei uns im Laden Probe fahren. Probiert es einfach bei uns aus!

Wir sind das Kölner Fachgeschäft für Service, Rad und Zubehör.



maybike

Maybachstraße 108-110, 50670 Köln

Tel: 0221-27 07 849-0 | maybike.de

Vorwort des Vorstands

40 Jahre und kein bisschen leise

Liebe Freundinnen und Freunde des ADFC,

zusammen mit über 200 Mitgliedern und Vertretern aus Politik, Behörden und Verbänden haben wir im September das 40-jährige Jubiläum des ADFC Köln im Bürgerhaus Stollwerck gefeiert.

Unsere Oberbürgermeisterin Henriette Reker gab ein klares Bekenntnis für *#MehrPlatzFürsRad* ab und hatte ein wundervolles Geschenk für den ADFC dabei: Mit einer Standluftpumpe, die vor unserer Geschäftsstelle aufgebaut werden soll, gibt es in Kürze rund um die Uhr Luft für schwächelnde Fahrradreifen.

In dieser Ausgabe der fahrRAD! findet ihr einige Bilder aus 40 Jahren ADFC und Zeitungsartikel aus der Gründungsphase. Darüber hinaus haben wir wie immer neben Artikeln zu Verkehrspolitik, Fahrradtechnik und Touristik auch wieder unser Tourenprogramm für Herbst und Winter.

Die nächsten 40 Jahre haben bereits begonnen!

*Eure Vorsitzenden
Christoph und Carolin*



Sagen Sie uns Ihre Meinung

**Liebe fahrRAD!-LeserInnen,
liebe ADFC-Freunde,**
die Aktiven im ADFC Köln engagieren sich mit großem Einsatz und in vielfältiger Weise für die Interessen der Kölner Radfahrerinnen und Radfahrer. Von ganz besonderem Interesse für uns sind dabei auch die Rückmeldungen, die wir von Ihnen, unseren Mitgliedern, Freunden und Wegbegleitern erhalten.

Deshalb unsere Bitte an Sie: „Füttern“ Sie uns mit Ihren Anregungen, Ideen und auch konkreten Vorschlägen zu unserer Arbeit. Teilen Sie uns mit, wie Ihnen unsere Zeitschrift gefällt oder melden Sie sich bei uns, wenn Sie Interesse haben, aktiv bei uns mitzumachen.

Schreiben Sie einfach eine E-Mail an:

info@adfc-koeln.de

Wir freuen uns auf Ihre Post!
Ihr ADFC Köln



Mehr als Zweirad.
Zweirad Prumbaum,
seit 1927 in Köln.



Lagerverkauf und
Gebrauchtradmarkt

**Nutzen Sie unsere Kompetenz
rund ums E-Bike!**



Geführte E-Bike-
und E-MTB-Touren

- ◆ Über 3500 (e)Bikes zur Auswahl!
- ◆ TÜV-zertifizierte Meisterwerkstatt
- ◆ 0% Finanzierung
- ◆ Sorgfältige E-Bike Inspektionen
- ◆ Testfahrmöglichkeit
- ◆ Update-Service & Reparaturen
- ◆ Leasing durch Gehaltsumwandlung
- ◆ u.v.m.

Dellbrücker Hauptstraße 43-47 | Köln-Dellbrück | Tel. 0221 68 16 21 | E-Mail: info@2rad-prumbaum.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr, Sa 9.00 - 15.00 Uhr | www.2rad-prumbaum.de

Inhaltsverzeichnis



6 40 Jahre ADFC Köln

- 3 Vorwort
- 4 Sagen Sie uns Ihre Meinung
- 6 40 Jahre ADFC Köln
- 21 Neue ADFC-Lastenräder machen die Stadt lebenswerter
- 22 #RingFrei
- 26 Wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen
- 30 Grün, gelb, rot für das RVKE
- 34 Eimer geht noch
- 36 Park(ing) Day 2019
– Zwei Welten treffen aufeinander
- 38 Wenn schon Fahrradweg - dann bitte richtig!
Schulprojekt zum Radverkehr
- 42 Unterwegs mit Hirschhausen und Boning
- 43 Einladung zur Mitgliederversammlung 2020
- 46 Halber Weg zum Glück
- 48 Von der Innenstadt auf den Panoramaweg
bei Voiswinkel
- 50 Dicke Pötte gucken
- 52 Übernachten auf Radtouren:
Dachgeber und Bett+Bike
- 56 Fahrrad- anstatt Auto-Tiefgaragen
- 58 Mit dem Pedelec durch den Winter
- 60 Fördermitglieder
- 64 Donnerstags-Dialoge in der ADFC-Geschäftsstelle
- 67 Vorträge, Veranstaltungen, Workshops
und Codierung
- 69 Regelmäßige Angebote, Touren und Treffs
- 70 ADFC-Touren
- 77 ADFC Köln Kontaktdaten
- 77 Impressum
- 78 Der ADFC Köln im Internet und den
sozialen Medien



21 Neue Lastenräder für die Schäl Sick



26 Wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen



22 #RingFrei



52 Dachgeber und Bett+Bike



38 Schulprojekt zum Radverkehr

HAPPY BIRTHDAY 40 Jahre ADFC Köln



Rede der Vorsitzenden Carolin Ohlwein und Christoph Schmidt zum 40-jährigen Jubiläum

„Der ADFC fordert eine Wende in der Verkehrspolitik. Das Auto darf nicht länger das Maß aller Dinge sein. Eine breite Mehrheit wünscht eine Förderung des Fahrradverkehrs und des Öffentlichen Verkehrs sowie eine Zählung des seit Jahren hemmungslos geförderten Autoverkehrs. Wir wollen, dass Politiker neue Ziele aufzeigen, statt unter dem Druck einer wachsenden Sehnsucht nach weniger Hektik, weniger Lärm, weniger Unsicherheit, weniger Schadstoffen hinter einer unaufhaltsamen Entwicklung herzuhinken.“



Das sind die Worte des ehemaligen ADFC-Bundesvorsitzenden Karl-Ludwig Kelber, anlässlich des 10-jährigen ADFC-Jubiläums im Jahr 1989, also vor genau 30 Jahren. Das Thema Radverkehr war eine wichtige Motivation für die Gründung des Vereins und es motiviert uns auch heute noch dazu, uns zu organisieren und an der Förderung des Radverkehrs mitzuwirken.

Auch in Köln treten viele in den Verein ein, weil sie unsere radverkehrspolitische Arbeit unterstützen möchten oder weil sie selbst etwas dafür tun wollen, dass sich die Situation des Radverkehrs in Köln verbessert.

Am 18. April 1979 gründet der Verkehrsberater Jan Tebbe mit 17 Mitstreitern an seinem Wohnzimmertisch in Bremen den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, kurz ADFC, als fahrradpolitisches Gegengewicht zu den starken

Interessenverbänden des Automobils. Erste Gespräche dazu hatten auf der damaligen Internationalen Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung IFMA hier in Köln stattgefunden. Am 26. Oktober 1979 wird der ADFC-Bundesverband ins Vereinsregister Bremen eingetragen.

Bereits im Juni 1979, nur zwei Monate nach der Gründung auf Bundesebene in Bremen, bildete sich in Köln eine Initiative, die zur Gründung einer ADFC-Ortsgruppe aufrief. Zur ersten Versammlung am 23. Oktober 1979 wurde in die Gaststätte „Em Birbäumche“ eingeladen. Es fanden sich dort um die 170 Radler ein. Die Eintragung ins Vereinsregister fand im Dezember 1979 statt. Nach nur einem Jahr hatte der ADFC in Deutschland über 3.000 Mitglieder, heute sind es mehr als 185.000. Damit ist der ADFC die größte Interessenvertretung für das Alltagsradfahren weltweit – und wächst, entgegen dem allgemeinen Trend, kontinuierlich weiter.



Aus dem damaligen ADFC Köln und Umgebung e.V. entstanden im Laufe der Jahre die Kreisverbände Rhein-Erft, Leverkusen und Rheinberg-Oberberg. Zusammen mit diesen hat der ADFC in der Region heute 6.600 Mitglieder, mehr als 3.600 davon allein in unserem Kölner Kreisverband. Allein in den letzten fünf Jahren sind wir um fast die Hälfte gewachsen.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, wir wissen, dass Sie in Köln nicht Rad fahren, Sie haben sich mehrfach dazu öffentlich und offen geäußert. Wir werfen Ihnen das nicht vor. Wir zwingen niemanden aufs Rad. Im Gegenteil, wir haben allergrößtes Verständnis für diejenigen, die sich angesichts der Zustände auf den Straßen nicht trauen.

Das ist einer der wichtigsten Antriebe unserer radverkehrspolitischen Arbeit: Alle Menschen sollen sicher Radfahren können (nicht: müssen), auch die ganz jungen und die älteren.

Als Genussradlerin fahren Sie aber gerne im Urlaub Rad. Ich darf Ihnen verraten, Frau Reker, unter dem Gesichtspunkt „Genussradeln“ verpassen Sie im Moment nicht viel, wenn Sie in Köln nicht mit dem Rad unterwegs sind. Aber das soll sich ändern und das muss sich ändern.

Radfahren in der Stadt darf nicht den unerschrockenen Profis vorbehalten sein. Es ist vielleicht eines der größten Missverständnisse, dem wir in Bezug auf unsere radverkehrspolitischen Forderungen begegnen: Es geht uns nicht allein um uns.

Viele, die hier im Raum sind, fahren bei Wind und Wetter und trotz aller Hindernisse, die in Köln für Radfahrer im Laufe der Jahrzehnte installiert wurden. Es geht nicht vorrangig darum, es für uns hübscher und angenehmer zu machen. Zwar kennt unsere Begeisterung keine Grenzen, wenn ein Stück Radinfrastruktur Wirklichkeit wird, für das wir uns eingesetzt haben. In erster Linie geht es aber darum, denjenigen ein Angebot zu machen, die heute gar nicht oder nicht regelmäßig Rad fahren.

Das ist aus unserer Sicht eine der Kernaufgaben der Verkehrswende, und wir sind deshalb sehr dankbar für Ihr deutliches Bekenntnis zur Verkehrswende und zur Förderung des Radverkehrs in Köln.

Wenn Sie Ihr ganz persönliches Sicherheitsgefühl zum Maßstab machen, sind wir dabei Ihre stärksten Verbündeten. Wenn Infrastrukturen geplant und bewertet werden, sollten wir uns immer fragen: Würden Kinder, ältere und unsichere Radfahrer hier sicher fahren können und wollen? Würden sie es genießen?

In diesem Sinne wünschen wir uns #MehrPlatzFürsRad auf unseren Straßen durch gute, breite Radwege und sichere Kreuzungen. Mehr Platz im städtischen Budget, damit dies finanziert werden kann. Aber auch mehr Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen, damit wir eine lebenswertere Stadt bekommen. Köln hat als kompakte und ebene Stadt alle Chancen dazu, dies umzusetzen.

**Carolin Ohlwein, Christoph Schmidt,
Christian Hölzel**

Geschenke & Glückwünsche

Tweet

Köln VCD Köln
@VCD_Koeln

Antwort an @Radkomm und @ADFCKoeln

👍 Diesen guten Wünschen schließen wir uns sehr gerne an? 🚲🚲🚲

🎉 Happy Birthday und alles alles Gute @ADFCKoeln zum 40-jährigen bestehen!

Henriette Reker
@HenrietteReker

Ich gratuliere dem @ADFCKoeln herzlich zum 40-jährigen Jubiläum als Anwalt der Kölner RadfahrerInnen! HR

19:09 · 18.09.19 · Twitter for Android

4 Retweets 32 „Gefällt mir“-Angaben

Stadt Köln @Koeln · 19.09.19

Antwort an @HenrietteReker und @ADFCKoeln

Have a wheelee good #birthday liebe: ADFC! Ihr habt zwar nicht das Rad erfunden, aber schon so manchen Impuls gegeben.

Kidical Mass Köln
@KidicalmassK

Lieber @ADFCKoeln auch von uns alles Gute zum Jubiläum. Macht also bitte weiter, gemeinsam mit allen anderen Akteuren, das aus diesen Worten von @HenrietteReker auch Taten folgen #MehrPlatzfuersRad #Verkehrswendejetzt

Henriette Reker @HenrietteReker · 18.09.19

Damit Köln funktionsfähig bleibt, werden wir eine Entwicklung vollziehen, wie der @ADFCKoeln sie fordert: Die Möglichkeiten zum Umsatteln vom Auto auf Rad und ÖPNV consequent schaffen. Das ist alternativlos, wie auch das jüngste Urteil aus Münster zum Luftreinhalteplan zeigt.

Diesen Thread anzeigen

RADKOMM @Radkomm · 18.09.19

Happy Birthday, @ADFCKoeln! Die Ansprachen starten. Ohne den ADFC Köln wäre Köln nicht da, wo es jetzt steht. „Das Auto darf nicht mehr das Maß aller Dinge sein!“ ein ADFC-Zitat von 1989. Danke für Euer leidenschaftliches und so Engagement! 🙏❤️

Sehr geehrter Herr Schmidt und
Liebe Mitglieder des ADFC Köln,
ich gratuliere Ihnen zu Ihrem 40-jährigen Vereinsjubiläum und wünsche Ihnen auch in Zukunft viel Erfolg bei Ihren anerkanntswerten Aktivitäten.
Der ADFC ist für mich ein wesentlicher Motor, Ratgeber und auch Mahner in Zeiten sich verändernder Verkehrsmobilität unserer Gesellschaft.
Mit diesem kleinen Einblick in die Entwicklung der Polizei bedanke ich mich als Direktionsleiter Verkehr beim Polizeipräsidium Köln für die bisherige und freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

Glückwünsche von Werner Gross,
Direktionsleiter Verkehr der Polizei Köln



Oberbürgermeisterin gratuliert ADFC zum Vierzigsten

Als engagierter Mahner und Fürsprecher für eine radfahrerfreundliche Infrastruktur in der Bundesrepublik versteht sich der ADFC, der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club. Sowohl der Bundesverband als auch der Kreisverband Köln feierten jetzt ihr 40-jähriges Bestehen, zu dem Oberbürgermeisterin Henriette Reker ihre Gratulation persönlich überbrachte. In ihrer Rede erinnerte sie daran, dass die Stadt Köln als zweitältestes Fördermitglied seit 1990 die Arbeit des ADFC unterstützt.

Für sie ist der ADFC Köln „als lokaler Anwalt des Fahrrads ein unverzichtbarer Partner. An eine Mobilitätswende sei ohne das Fahrrad nicht zu denken. Das Rückgrat der Verkehrswende fährt auf zwei Rädern und – wenn überhaupt – mit einem elektrischen Motor“, so Oberbürgermeisterin Reker.

Bei den Feierlichkeiten im Bürgerzentrum Stollwerck betonte sie, dass die Stadt Köln engagiert die Umgestaltung der Verkehrsflächen hin zu mehr fahrradfreundlichen Flächen betreibt. Noch im Juli hat der Verkehrsausschuss den Beschluss gefasst, dass die Kölner Ringe ab 2020 fast durchgängig eine eigene Spur für das Fahrrad erhalten. In den nächsten beiden Jahren soll die Aufstellung von Radverkehrskonzepten für alle Stadtbezirke abgeschlossen sein. Der Anteil des Radverkehrs steige in Köln zwischen zwei und fünf Prozent pro Jahr. Fast jeder fünfte Weg werde in Köln mittlerweile auf dem Fahrrad zurückgelegt. Gleichzeitig beobachte sie, dass die Stimmung zwischen Autofahrern, Fahrradfahrern und Fußgänger zunehmend gereizt sei. Sie werbe für wechselseitiges Verständnis.



OB Reker hält Abstand



Kölnische Rundschau, 7. Mai 1979

In mehreren Städten gibt es bereits den „ADFC“

Kölner Radfahrer gründen jetzt eine eigene Lobby

Gefordert: eine radfahrfreundliche Stadt

VON A. HERCHENBACH

Was den Autofahrern recht ist, soll den Fahrradfahrern schon lange billig sein: So wie die Autofahrer im ADAC organisiert sind, so wollen sie sich in einem „ADFC“ zusammenschließen, einem „Allgemeinen Deutschen Fahrradclub“. Ziel und Zweck der Vereinigung: Die Interessen der Radler in einer starken Lobby (die es ja bislang nicht gibt) durchsetzen und eine radfahrfreundliche Stadt schaffen. In Bremen wurde dieser Klub im April gegründet und kann jetzt schon über 700 Mitglieder aufweisen.

In Köln trafen sich am Dienstagabend interessierte Radler, um eine Kölner Bezirksgruppe zu gründen, wie es schon in Bonn, Dortmund, Hannover, Hamburg, Berlin und Frankfurt gibt. In allen Städten beobachten die Initiatoren den gleichen Effekt: Sie können sich vor Beitrittserklärungen kaum retten.

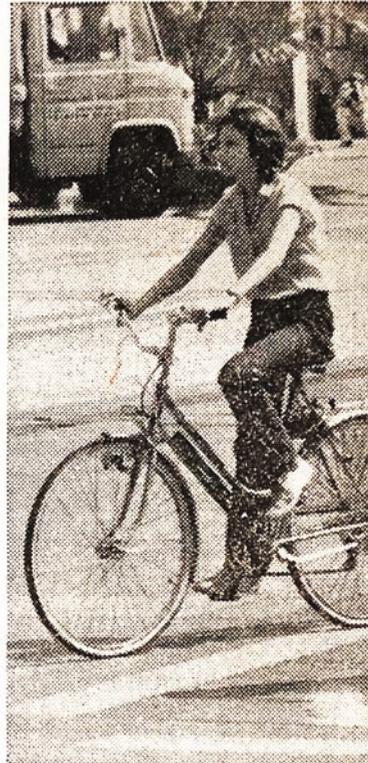
Jan Tebbe, der den ADFC ins Leben gerufen hat, ist Unternehmens- und Verkehrsberater in Bremen. Im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit suchte er nach Alternativen zum Autoverkehr, der sich immer dichter, immer lauter, immer umweltschädigender entwickelt. Wie schon der Deutsche Städtetag für alle Städte der Bundesrepublik, so stellte Tebbe auch für Bremen fest: Strecken bis 3,5 Kilometer

— und die machen immerhin 40 Prozent aller Autofahrten aus — sind mit dem Rad genauso schnell, wenn nicht noch schneller als mit dem Auto zu bewältigen.

Nur: In der Innenstadt ist Radfahren ungleich gefährlicher als Autofahren. Denn davon abgesehen, daß Radwege fehlen — die wenigen, die es noch gibt, sind in schlechtem Zustand, von Autos zugeparkt und innerhalb der Stadt nur noch unzusammenhängende Fragmente. Andererseits: Das Radfahren hat sich noch nie so großer Beliebtheit erfreut wie gerade heute. Allein die Kölner besitzen 250 000 Fahrräder.

Eine große Anzahl von Leuten also, die durchaus ein Interesse an einer radfahrfreundlichen Stadt haben. Die ihre Anliegen aber, und davon sind auch die Kölner Initiatoren überzeugt, deshalb nicht durchsetzen können, weil ihnen die Lobby fehlt. Diese Lobby soll jetzt geschaffen werden.

Dr. Utz-Ingo Küpper, Leiter des städtischen Amtes für Stadtentwicklungsplanung („Ich erreiche mit dem Rad von Sülz meinen Arbeitsplatz in der Stadt genauso schnell wie mit dem Auto!“) war beim ersten Treff interessierter Radler anwesend. In erster Linie natürlich als Radler. Und er hält deren Forderungen nach einer radfahrfreundlichen Stadt für durchaus realistisch und auch realisierbar: „Wenn man das



Noch ist Radfahren in Köln gefäh

Forderungspaket aufschnürt, dann sind die einzelnen Punkte leicht zu verwirklichen.“

Etwa: Reparatur bestehender Radwege, in der Innenstadt, wo die Anlage neuer Radwege kaum möglich ist, durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen einzelne Straßenzüge für Radler gefahrlos gestalten, Wiederherstellung von Abstellmöglichkeiten (bewachte und unbewachte Fahrradstände), oder Radwegweiser. Dr. Küpper ist überzeugt: „Die Stimmung für die benachteiligten Interessen der Radler ist bei Politikern sehr gut. Ich bin davon überzeugt, daß Einzelorderungen rasch erfüllt werden können.“

Aber, wie schon gesagt: Noch fehlt in Köln die starke Lobby, ein mitgliederstarker Verein,

FC"



ährlich.

Foto: Dzedzic

der sich zu artikulieren weiß. Bernd Kittlass, Leiter des Grünflächenamtes: „Jetzt liegt es an den Kölner Radfahrern selbst, ob sie etwas erreichen.“ Der Architekt Christian Schaller, ebenfalls begeisterter Fahrradfahrer: „Wir sollten zu einer Radtour durch die Innenstadt einladen. Wer dann noch nicht beitrifft, dem ist nicht zu helfen.“

Jetzt sollen allerdings erst einmal ein Arbeitsprogramm entworfen, Informationsschriften entwickelt und ein Treffen im großen Rahmen vorbereitet werden. Mitglieder werden aber schon jetzt gern aufgenommen. Wer dem ADFC beitreten will, der erhält von Ernst Röder, Bachstraße 42, in Köln 80, Beitrittserklärungen und Unterlagen.



Stadtfest Pulheim,
Gründung der Ortsgruppe 2. Juli.1988



Ring frei - Demo
8. Mai 1993

Kölner Stadt-Anzeiger, 26. Juli 1979

Radeln ist sehr umweltfreundlich, aber gefährlich

Mit dem ADFC haben Radfahrer ihre Lobby

Porz (pbl) — Ein neugegründeter Verein macht in mehreren Städten der Bundesrepublik von sich reden: der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub), der die Schaffung einer radfahrerfreundlichen Stadt anstrebt, gründet sich jetzt auch in Köln, und der Porzer Meinhard Staar ist dabei. Eine Lobby für Radfahrer, wie sie für Autofahrer schon seit langem besteht, will der ADFC sein, er will dazu beitragen, daß die Fahrradfahrer in der Stadt auf ihren energie-sparenden Touren nicht mehr um ihr Leben bangen müssen.

Viertelmillion Radler

„Für die Radfahrer ist schon viel zu lange nichts getan worden“, meint Meinhard Staar. Der ADFC will sich daher für gemeinnützige Anliegen der Radler einsetzen und in zweiter Linie gesellige touristische Organisationsaufgaben wahrnehmen und Hilfe für Radfahrer leisten. Der ADFC, dessen Gründungsmitglieder am 14. August zu ihrer Gründungsversammlung in Köln in die Gaststätte „Em Birrebäumche“, Mittelstraße 11, zusammenkommen, haben schon sehr genau umrissene Ziele vor Augen. Auch mit der Unterstützung von offizieller Seite ist es recht gut bestellt. Bei einem ersten Treffen setzte sich Dr. Utz-Ingo Küpper, Leiter des städtischen Amtes für Stadtentwicklungsplanung, persönlich für Radfahrerinteressen ein.

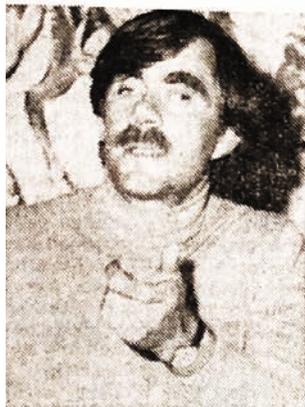
In Köln gibt es immerhin eine Viertelmillion Fahrradfahrer, und die können nicht alle so gefahrlos drauflosradeln wie die Porzer. Voraussetzungen für die fahrradfreundliche Stadt müssen erst geschaffen werden. Zusammenhängende Radwegenetze sollen gebildet werden. Ein Radfahrplan für Köln soll entstehen, der nicht nur, wie der Radwegwanderplan, zu Sehenswürdigkeiten außerhalb der

Stadt führt, sondern in der Stadt Wege aufzeigt.

Gefordert wird die Abmarkierung einer Fahrradspur auf Einbahnstraßen, Haltepunkte vor den Autos für Radfahrer an Kreuzungen, Instandsetzung von Radwegen, Installation von günstigen Abstellmöglichkeiten, Radwegweiser und Fahrradbeförderung auch an Sonntagen mit der Bundesbahn.

Was diese Ziele anbelangt, so ist auch in Porz noch einiges zu tun. In Wahn zum Beispiel müssen Kinder, die zur Schule mit dem Fahrrad fahren, über die Straße fahren. Beim Schulbau würden Radwege nicht eingeplant. Auch an Unterstellmöglichkeiten für die Drahtesel mangelt es in Porz. Dabei wäre es durchaus wünschenswert — auch von stadtplanerischer Seite —, wenn für die Kurzstrecken zwischen Wohnung und Büro das Auto mit dem Rad vertauscht würde, um die Straßen weniger zu verstopfen; von der Energieersparnis gar nicht zu reden.

„Wir wollen nicht Knechte der Sachzwänge werden, sondern auch noch mobil bleiben, wenn das Öl nur noch teuer tropft“, meint der ADFC, und für diese Idee soll bald mit einer großen Aktion geworben werden. Am 1. September, einem verkaufsoffenen Samstag, sind alle Fahrradfahrer aus Köln und Umgebung eingeladen, sich an einer Fahrt durch die Kölner Innenstadt zu beteiligen. Quer über den Ring, vom Ubierring bis zum Ebertplatz, soll die Fahrt gehen, und die ADFC-Köln Begründer hoffen, daß viele Radler teilnehmen. Nur so kann bewiesen werden, daß Radfahrer aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken sind und daß sie künftig eine Lobby haben, die ihre Interessen wirksam vertritt.



ADFC

Kölner Fahrradfahrer

VON A. HERCHENBACH

Seit 48 Stunden haben Kölns Radfahrer eine starke Lobby, die sich für sie einsetzen will: Am Dienstag gründeten 170 Pedalritter im „Birrebäumche“ an der Mittelstraße einen „ADFC“, einen „Allgemeinen Deutschen Fahrradclub“. Denn was den Autofahrern mit dem „ADAC“ recht ist, das ist den Radlern nun schon lange billig.

Schon draußen vor der Tür des Lokals erkannte man, wo's lang geht: Denn da „parkten“ Sport-, Touren- und Rennräder auf dem Bürgersteig. Und auch drinnen fielen die Radler — freilich nur einem geübten Auge — auf: Das waren nämlich die, die nicht nervös mit den Autoschlüsseln klipperten, sondern Hosenschlamm neben dem Bierdeckel deponiert hatten. Man war unter sich und freute sich über die Gemeinsamkeiten.

„Man“ — das sind nicht nur Jugendliche oder Schüler, die aufs Fahrrad als Fortbewegungsmittel angewiesen sind. Nein, die Gründungsversamm-

Kölnische Rundschau, 25. Oktober 1979

Kölner Radfahrer wollen „nicht länger Stiefkinder der Auto-gesellschaft“ sein. Im Sommer machten sie mit einer Sternfahrt (r.) auf ihre Probleme aufmerksam. Jetzt gründeten sie unter dem Vorsitz von Dr. Mathias (oben) eine Lobby.



... gibt Radlern Rat

...er gründeten Verein – Aktion gegen Parksünder geplant

lung ließen sich auch ältere Radler, im eleganten Zweireiher, nicht entgehen. Wie denn auch die Zusammensetzung des Vorstands, der an diesem Abend gewählt werden mußte, beweist: Erster Vorsitzender wurde Dr. Wolfgang Mathias, Leiter der Pressestelle der Universität Köln. Neben Schriftführer und Schatzmeister wurden auch „Referenten“ in den Vorstand gewählt, die sich ganz spezieller Aufgaben annehmen haben.

Hilfe bei Pannen

Denn so, wie es beim ADAC eine Pannenhilfe gibt, so kann auch der ADFC einen „Referenten für Technik“ vorweisen. Er soll den Mitgliedern — inzwischen übrigens schon weit über 200 — Tips bei der Wahl einer Dreigangschaltung geben oder den Radlern Rat erteilen, wenn etwa die Pedalen klemmen. Was beim ADAC die Rechtsberatung ist, das nennt sich beim ADFC „Referent für Rechtsfragen“. Er schaltet sich ein, wenn ein Radler glaubt, zum Beispiel zu Unrecht mit

einem Knöllchen belegt worden zu sein.

Als Referent für Stadt- und Verkehrsplanung konnten die Stahlroßreiter Dr. Margrit Kessler, eine Wirtschaftsgeografin, gewinnen. Und nicht zuletzt soll der „Referent für Freizeit“ längere und kürzere Radtouren ausarbeiten. Möglich sogar, daß der ADFC eines Tages selbst als Touristikunternehmen — freilich nur für sattelfeste Urlauber — auftritt.

Vorrangige Ziele, die in naher Zukunft erreicht werden sollen, sind die Ausbauten und Neuanlagen von Fahrradwegen. Erster Schritt in diese Richtung soll eine Aktion sein, die in den nächsten Tagen beginnt: Autofahrer, die ihren Wagen auf Fahrradwegen geparkt haben, werden drei Wochen lang einen Zettel unter dem Scheibenwischer finden: „Parkt nicht auf unseren Wegen — oder stehen wir auf eurer Straße?“

Mit dieser Aktion schließt sich der ADFC einer Kampagne der Kölner Polizei an, die über

zehn Wochen lang 12 000 Autofahrer ermahnt und zur Kasse gebeten hatte. Diese Aktion, so zog man resigniert im Polizeipräsidium Bilanz, beeindruckt rücksichtslose Autofahrer nicht sonderlich. Der ADFC ruft deshalb alle Kölner Radfahrer auf, Parksünder an Radwegen in Vordruck, die der ADFC ausgibt, zu erfassen — erst einmal ohne Kennzeichenangabe. Diese Vordruck sollen dann als Dokumentation dem Polizeipräsidenten übergeben werden.

Fahrradmarkt

Weitere Aktion, die sich an den Gebrauchtwagenmarkt anlehnt, wie es ihn auf dem Gelände eines Porzer Autokings gibt: Am 1. Dezember zwischen 11 und 15 Uhr findet auf dem Josef-Haubrich-Platz vor der Volkshochschule ein Fahrradmarkt statt, auf dem gebrauchte Fahrräder gekauft und verkauft werden.

Wer Mitglied im ADFC werden will, kann sich an Schriftführer Ernst Röder, Bachstraße 42, in Köln 80 wenden.

Der neue Radfahr-Verein trat mit Forderungen an

Die SPD-Fraktion des Stadtrats sagte gute Zusammenarbeit zu

Von Jürgen Wessalowski

Die Polizei solle konsequenter und härter durchgreifen gegenüber Parksündern, die Radwege blockieren. Diese Forderung sowie ein ganzes Bündel weiterer Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Radfahrer im Straßenverkehr legte gestern der vor kurzem neugegründete Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der SPD-Ratsfraktion vor. Mit dem Programm sollen Unfallschwerpunkte beseitigt und Anregungen gegeben werden, die keiner größeren „planerischen Vorphase“ bedürfen. ADFC und SPD kündigten zur Verwirklichung dieser Vorstellungen eine enge Zusammenarbeit an.

Zwei Beispiele

Mit der Förderung des Fahrradverkehrs wollen die rund 210 Kölner Mitglieder des ADFC „einen städtebaulichen Beitrag dergestalt leisten, daß durch Reduzierung des motorisierten Verkehrs in diesen Gebieten wieder menschengerechtere Zustände hergestellt werden und die Entleerung der Innenstädte aufgehoben wird“. Dabei sei eine Vergrößerung des Angebots von Radwegen, so Wolfgang Mathias, der erste Vorsitzende des Clubs, eine der Voraussetzungen, unter der dies zu verwirklichen sei.

Zum Beweis seiner These

führte er das Beispiel zweier Städte gleicher Größe an, nämlich Fürth und Erlangen. In Erlangen, wo dem Radfahrer ein dichtes Netz von Pfaden zur Verfügung stehe, werde täglich vierzigtausendmal in die Pedale getreten, in Fürth, einer Stadt, die dem Radler nur ein klägliches Angebot unterbreite, würden die Beinmuskeln nur achtausendmal für diese Fortbewegungsart beansprucht.

Mehr Sicherheit gefordert

Eine weitere wesentliche Voraussetzung, Umsteiger vom Auto auf das Rad zu gewinnen, ist nach Ansicht des ADFC ein verstärktes Bemühen um die Sicherheit. Besondere Kritik der Zweirad-Lobby ernteten Kreuzungen, auf denen vorhandene, besondere Spuren für die Drahteselfahrer „im Nichts enden“, oder Einmündungen von Straßen, die Radwege kreuzen, ohne daß eine Vorfahrt für Radler angezeigt wird. In Köln, so bemängelte Mathias noch, enden überdies die Radwege auf den Ausfallstraßen spätestens am Eisenbahnring.

Der Fahrrad-Club übergab gestern der SPD einen Katalog von Forderungen, von denen er glaubt, daß diese ohne große Verzögerungen verwirklicht werden könnten. So sollten in den Einbahnstraßen besondere

Spuren für Radfahrer eingerichtet werden, auf denen diese in beiden Richtungen verkehren könnten. Damit entfielen Umwege, die der Radfahrer normalerweise nicht mehr annehme. Des weiteren sollten Bürgersteige durch das Ziehen eines einfachen weißen Striches in eine Zone für den Fußgänger und eine für den Radfahrer geteilt werden.

Und ein Problem, das bisher fast nur den Autofahrer intensiv beschäftigte, scheint mit zunehmender Pedalisierung auch auf den Radfahrer zuzukommen: das Parkproblem. Abhilfe, so der ADFC, sollen mehr Ständer bieten. Er rief die Stadt daher auf, nicht nur selber für solche zu sorgen, sondern auch Geschäftsleute deswegen anzusprechen.

Die SPD, die den Club als „legitime Lobby“ anerkannt hat und ihm gestern das Ergebnis einer Umfrage unter Kölner Radfahrern übergab, verwies auf ihre Bemühungen in den letzten Jahren. So habe der Rat auf Initiative der Sozialdemokraten beschlossen, die Verwaltung solle „prüfen“, ob verkehrssichere Radwege durch bebaute Gebiete geschaffen werden können. Dies beinhaltete auch die Prüfung, ob die Fußwege durch einen Strich geteilt werden können.

Weiterhin haben SPD und FDP in ihren Vereinbarungen nach der vergangenen Kommunalwahlen festgelegt, daß für den Neu- und Ausbau von Radwegen 1980 rund 4,5 Millionen Mark bereitstehen werden. Sollte dieser Betrag nicht ausreichen, wollen beide Parteien die Mittel auf bis zu acht Millionen Mark aufstocken.

Kölner Stadt-Anzeiger, 20. November 1979



ZWEI STRICHE sollen dem Radfahrer einen Weg auf den Bürgersteigen reservieren. An der Siegburger Straße in Poll ist diese Forderung des ADFC schon Wirklichkeit. Bild: Holubovsky



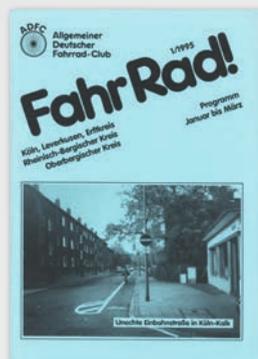
„Bier to Go“



Jan Tebbe auf der 1. Münchner Fahrradwoche



„Tour de Cologne“ 1979

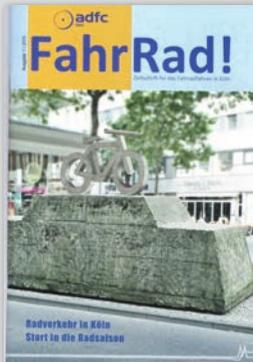
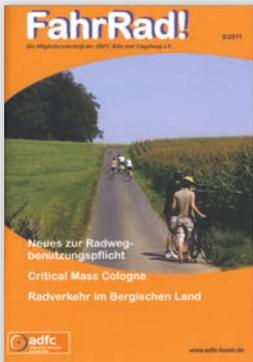


Die fahrRAD!

Zeitschrift für das Fahrradfahren in Köln

Von Anfang an informiert der ADFC Köln seine Mitglieder und die Öffentlichkeit mit seiner Zeitschrift. Sie hieß anfangs ADFC-Info und später fahrRAD! über Verkehrspolitik in Köln, Aktivitäten des ADFC, Radtouren, Fahrradtechnik und viele weitere Themen. Es erschienen immer drei bis vier Ausgaben im Jahr.

Die ersten drei Jahrgänge bis 1981 der fahrRAD! wurden von den Aktiven selbst gedruckt. Die Auflage betrug damals 2.000 Exemplare. Im Laufe der Jahre änderten sich Layout und Drucktechnik. Ab Ende 1998 erschien die fahrRAD! in Farbe.



ADFC-INFO 1/1981

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.

ADFC - KÖLN e.V. (Bezirksverein)
Grengeler Mauspfad 45, 5000 Köln 90 (Porz)

3. Jahrgang Februar 1981

Redaktion: Hansenstr. 40, 5000 Köln 60

Peter Ahrens - Marlies Schaal

Layout: Peter Ahrens - Guido Funke

Auflage: 2.000 Exemplare

Eigendruck im Selbstverlag gültig: Anzeigenpreisliste Nr.1
kostenlose Zustellung an alle Mitglieder des ADFC-Köln

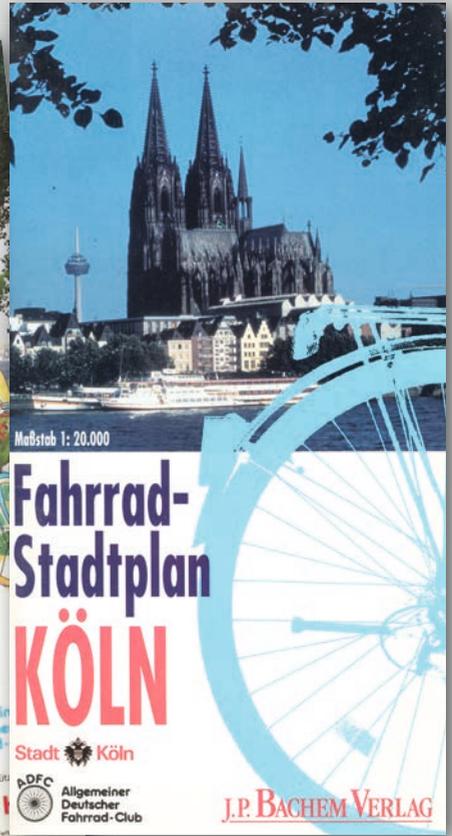


Lieber Leser!

Etwas verspätet begrüßt Sie der ADFC-Köln herzlich im neuen Jahr. Die Ruhe um uns hat nur getäuscht, wie Sie an diesem Info wohl erkennen. Unsere Arbeit nimmt immer konkretere Formen an und geschieht sehr kontinuierlich. Damit der Einsatz für den Fahrradverkehr jedoch fortgesetzt und entwickelt werden kann, sind wir auf die Mithilfe jedes Fahrradfahrers angewiesen. Überprüfen Sie also bitte - besonders, wenn Sie ein neuer Leser sind-, ob Sie uns nicht tatkräftig und/oder finanziell unterstützen könnten; damit die Zukunft in Köln fahrradfreundlicher wird.

INHALT

Mitgliedsbeiträge!!!	2
Einladung zur Mitgliederversammlung	3
Dritter Kölner Fahrradmarkt	4
Ihre Ansprechpartner	5
Die neue Fahrradgeneration	6
Fahrrad & Fortschritt	7
Radtouren für jeden Geschmack	8
Termine	10
Erschließung des Universitätsviertels	12
Verschiedenes in Kürze	13
Leserstimmen & Kleinanzeigen	14
Beitrittsformular	15



Fahrrad-Stadtplan

1992 veröffentlichte der ADFC Köln erstmals den Kölner Fahrrad-Stadtplan, in dem für Fahrräder geeignete Routen in der Stadt dargestellt wurden. Weitere, jeweils überarbeitete Auflagen folgten in den Jahren 1993, 1998, 2003 und 2013.

Die Redaktion leitete jeweils Norbert Schmidt.

Neue ADFC-Lastenräder machen die Stadt lebenswerter

Demnächst können auch die Bewohner im rechtsrheinischen Köln mit zwei vom ADFC finanzierten Lastenrädern ihre Kinder zum Kindergarten fahren, den Einkauf vom Wochenmarkt nach Hause transportieren oder ausrangierte Elektrogeräte zum Wertstoffhof der AWB bringen. Die beiden vom ADFC bestellten einspurigen Cargobikes von Bakfiets können dann über das kostenlose Verleihsystem Kasimir an zwei Stationen kostenlos ausgeliehen werden. Es handelt sich um ein Bakfiets Cargobike Classic Short und ein Bakfiets CargoBike Classic Long; beide mit tiefem Durchstieg, unkomplizierter Nabenschaltung und zuverlässigen Scheibenbremsen. Das Classic Long ist für die Mitnahme von zwei Kindern zugelassen.

Der ADFC hat sich bewusst für Modelle ohne Motor entschieden; die Wartungskosten wären für den ADFC sonst zu hoch. Unterstützt wurde der ADFC von der Stadt Köln mit ihrem Förderprogramm für Lastenräder. *„50% der Anschaffung werden von uns übernommen und alle förderungsfähigen Anträge werden bewilligt“* hatte Henriette Reker

auf der *RadKomm* verkündet. Diese Zusage stand allerdings auf der Kippe, als die Stadt von der Menge der Anträge überrollt wurde. Statt von erwarteten förderungsfähigen Anträgen in Höhe von 200.000 € stieg die Summe bis Juni auf 1.900.000 €. Erst nach heftigen Protesten vor allem des ADFC erhöhte die Stadt den Fördertopf. Sorgen Lastenräder im Verkehr doch für die gewünschte Verringerung des Autoverkehrs und der Schadstoffbelastung in der Stadt.

Die kostenlose Buchung der Räder über Kasimir ist unkompliziert: man muss sich einmalig mit Namen, Telefon und Adressdaten bei *„kasimir-lastenrad.de“* registrieren. Unter der Rubrik „Ausleihen“ sieht man, welche Lastenräder zur Verfügung stehen, wo sie momentan stehen und in Zukunft stehen werden und welche Tage noch frei sind. Maximal drei zusammenhängende Tage können gebucht werden. Da alle Hersteller von der Menge an Bestellungen überrollt wurden, ist mit mehreren Monaten Lieferfrist zu rechnen.

Stephan Behrendt



„Die Ringe sind wieder schön“

„Die Ringe sind wieder schön“

mit diesem Slogan wurden im September 1988 die Kölnerinnen und Kölner zu einem zweitägigen „Fest der Feste“ eingeladen¹, denn es galt etwas einzuweihen. Etwas, das heute nur noch spöttisch als „küchenhandtuchbreite Lose-Riemchen-Sammlung“² bezeichnet wird: Den in bestem Carrara-Marmor gefassten Radweg zwischen Zülpicher Platz und Hansaring. 2020, keine 32 Jahre später, lädt die Stadt wieder groß ein, diesmal zum NRW-Tag. Bis dahin hat sie die Ringe so richtig schön, nämlich à la #RingFrei!

Vorweg zwei, drei Dinge: 1988 wurde nicht nur ein Radweg mit Deutschlands „größten Straßenfest“ (O-Ton) eingeweiht, sondern damit auch eine weltweit einzigartige „U-Straßenbahn“. Sie führt unter bzw. über die Kölner Ringe. Man beachte das angehängte „e“, denn Köln hat ja immerhin fünf Ringstraßen im Angebot. Natürlich ist auch das weltweit einmalig: Von außen kommend, stoßen Radfahrende zuerst auf den für sie völlig ungeeigneten Kölner-(Auto-)Ring, um dann über die Militärringstraße (entlang des ehemaligen Festungswalls), den Gürtel und die „Innere“ (Kanalstraße) schließlich zu den Kölner Ringen zu gelangen. Diese verlaufen entlang der ehemaligen Stadtmauer und wurden 1886 nach einer rekordverdächtigen fünfjährigen Bauzeit eingeweiht und galten lange als „eine der schönsten Flaniermeilen der Welt“.

Wer in der Kölner Innenstadt zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist, weiß, dass die Ringe gut sechs Kilometer lang sind und deswegen zu Europas längsten Boulevards zählen. Sie oder er weiß allerdings auch, dass weder auf ihnen noch auf den Radialen, die zwischen den Stadttores längs oder quer zum Rhein verlaufen, kaum ein angenehmes Flanieren oder sicheres Pedalieren möglich ist. Leider gilt das fast für alle Straßenzüge, die in, durch oder aus der Stadt führen. Schuld daran ist die in den 1950ern aufgekommene Denke „Autos first, der Rest auf seine Plätze“. Und so verkamen selbst die Bürgersteige zu besseren Parkplätzen und schlechteren Radwegen. Selten sind sie angemessene und sichere Bereiche für Fußgänger*innen – eine Flächenverteilung, die völlig konträr zum Charakter eines Boulevards steht. Kurz: Insbesondere den Prachtstraßen fehlt es an Aufenthaltsqualität und das sieht nicht nur der Einzelhandel so.

Die Ringe zeichnen sich u.a. durch eine besondere Dichte an Einrichtungsgeschäften aus, weniger bekannt ist, dass man dort über 80 Schulen, Weiterbildungsinstitute und Hochschulen zählen kann – ein großer Campus hat sich da entwickelt!³ Zudem finden sich hochfrequentierte ÖPNV-Knoten, die in ihren Kapazitäten wie Anbindungen völlig unzureichend sind; auch fehlen moderne Park- und Lieferkonzepte. Ein gefährlicher Mix der Unzulänglichkeiten,



1 Einladungsflyer der Stadt Köln zum Kölner Ring Fest am 17. und 18. September 1988

2 Peter Berger: „Ring frei für Speichenlenker“, KSTA vom 28. Mai 2016

3 Gunda Wienke: „CampusRing“ <http://bit.ly/RingeBildung>



dem die Stadt jahrzehntelange nichts entgegengesetzte – selbst nicht, nach dem der Sohn von Alt-Oberbürgermeister Schramma bei einem Raserunfall getötet wurde⁴. Aus heutiger Sicht ist das kaum nachvollziehbar.

Natürlich gab es immer auch kritische Stimmen und Veränderungswillen: Bereits 1993, fünf Jahre nach besagtem Ringfest, demonstrierten über zweitausend Radfahrer*innen unter dem Motto „Ring frei“ für bessere Luft und bessere Verkehrsbedingungen. Später formierte sich im Kernbereich der Ringe Widerstand, es gründeten Anlieger und Geschäftsleute die IG Ringe. Sie stellten eine Umplanung des Abschnittes vom Rudolfplatz bis zum Friesenplatz vor – dies sogar ohne freilaufende Rechtsabbieger. Das war 2005 und scheiterte vermeintlich am Geld, tatsächlich am Willen.

2008 setzte der Stadtplaner Albert Speer mit dem Masterplan entscheidende Impulse und es wurden in einem aufwendigen Beteiligungs-

verfahren Entwürfe für den „Interventionsraum Ringe erarbeitet“, die 2011 kurz vor der Verabschiedung standen.⁵ Sie kosteten viel Zeit und Geld – heute schlummern sie in Schubladen. Übrig blieb allein die „Leitlinie Kölner Ringstraßen“.⁶ Jahre später schien mit die Beauftragung des Radverkehrskonzepts Innenstadt der Paradigmenwechsel »weg von der autogerechten Stadt« eingeläutet.

Dieser Wechsel wurde dann mit #RingFrei greifbar. Die Initiative wurde vom Autor nach einer Reihe von schrecklichen Fahrradunfällen im Oktober 2015 ins Leben gerufen. Vom Einzelhandel, ADFC und VCD gestützt, lud man zu Treffen, bei denen Radfahrende, Anwohner*innen und Geschäftsleute einen 10-Punkte-Plan⁷ entwickelten, der ein großes mediales wie poli-

5 Bernd Streitberger stellte 2011(!) Entwürfe vor, die weniger Raum für Autos, dafür mehr Platz zum Flanieren und breitere Radwege vorsahen, koeln.de vom 10. Okt. 2011, <http://bit.ly/RingFrei-Entwürfe>

6 Stadt Köln: „Leitlinie Kölner Ringstraßen“, 2011, <http://bit.ly/RingFrei-Leitlinie>

7 Der 10-Punkte-Plan auf der Website von #RingFrei: <http://bit.ly/RingFrei-10PP>

4 Tim Stinauer: „Kölns Ex-OB Fritz Schramma zum Tod seines Sohnes „Was die Raser tun, ist nicht hinnehmbar“, KSTA vom 21. Mai 2015 <http://bit.ly/RingFrei-Schramma>

tisches Echo nach sich zog. Die Schwerpunkte waren:

- **Die Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht.**
- **Die Einführung von Tempo 30.**
- **Die Umwandlung der rechten Fahrspur zu einer Radfahrspur.**
- **Für den Radverkehr optimierte Ampelschaltungen.**
- **Vollständiger Rückbau der Hochbord-Radwege.**
- **Ausreichende Ladezonen und Fahrradabstellmöglichkeiten.**

Heute, nach vielen Sitzungen, Veranstaltungen, Filmvorführungen, Gesprächen und Befahrungen mit Journalist*, Architekt* und Vertreter*innen der IHK, des ADAC, nach etlichen Workshops und Anträgen – dies immer in enger Abstimmung mit den Politiker*innen der Bezirksvertretung Innenstadt sowie des Verkehrsausschusses, des ADFCs und des „Handelskümmerers“ –, ist man gemeinsam mit dem sehr engagierten Team des Fahrradbeauftragten, seiner Amtsleitung, der verantwortlichen Dezernentin und der Oberbürgermeisterin zu einem guten Ergebnis gekommen: #RingFrei wird 2020 „nur fünf Jahre später“ umgesetzt sein! Eine Anstrengung, die im Mai mit dem Deutschen Fahrradpreis 2019 gewürdigt wurde. Und – weil es ja gut werden sollte, wurde gegen Ende nochmals eine Schippe draufgelegt: Maßgeblich entwickelte die ADFC-Radverkehrsgruppe ein sehr gut begründetes Papier, das die Politiker*innen der Bezirksvertretung Innenstadt bewegte, einmütig(!) der vorliegenden Planung in 16 Punkten Alternativen entgegen zu setzen. Mit diesem Beschluss ging es in die finalen Verhandlungen. Das dort erzielte Ergebnis wurde kurz vor der Sommerpause mit nur einer Gegenstimme im Verkehrsausschuss

verabschiedet.⁸ Dies wurde möglich, da alle Beteiligten einen sehr konstruktiven Gestaltungswillen zeigten – Danke dafür!

Beim Barbarossaplatz, Hansaring und Ebertplatz mussten jedoch mit Blick auf eine Realisierung in 2020 Kompromisse eingegangen werden, denn Planen, bedeutet in Köln nicht, dass man es auch umsetzt. Ex-Dezernent Streitberger beschrieb das selbstkritisch so: »Wir hätten [2011 mit dem Stück Ringe zwischen Barbarossaplatz und Zülpicher Platz] anfangen sollen und planen sollen und daraus einen Maßstab für die Ringe generieren.«⁹ Aus diesen Erfahrungen klug, wurde eine Pilotstrecke zwischen Zülpicher Platz und Lindenstraße implementiert und erst dann weitere Abschnitte, wie die am Theodor-Heuss-Ring oder Sachsenring, umgestaltet. #RingFrei ist eben auch ein Prozess. Das gilt ebenso für die Grüne Welle für Radler, die oben auf der Agenda steht. Hätte Henriette Reker allerdings auf der RadKomm 2016 nicht Tempo-30 versprochen, dann hätte Köln heute nicht Deutschlands erste Tempo-30-Bundesstraße und die Grüne Welle wäre kein Thema mehr.

Aktuell in der politischen Abstimmung befindet sich die Sperrung des Abschnittes zwischen Zülpicher Platz und Roonstraße. Sie macht die Rechtsabbiegespur auf dem Hohenstaufenring überflüssig und schafft den Platz für die Radspur wie auf dem Gehweg.¹⁰ Im weiteren Verlauf und mit gleichem Effekt sollte in Höhe des Barbarossaplatzes das Rechtsabbiegen vom Hohenstaufenring in die Roonstraße unterbun-

8 Top 1.1 der Sitzung des Verkehrsausschusses am 9. Juli 2019 <http://bit.ly/RingFrei-VA>

9 Bernd Streitberger in „Vision und Wirklichkeit: Die Umsetzung von privat initiierten städtebaulichen Visionen am Beispiel des Masterplans für Köln“, Sarah Wülfrath, 2016, S. 130.

10 Top 5.1.4 der Sitzung der Bezirksvertretung 1 am 10. Okt. 2019 <http://bit.ly/RingFrei-BV>

den werden; der Verkehr fließt dann über die Neue Weyerstraße im „U-Turn“ zur Roonstraße.

All good things are worth waiting for.
But: time is fleeting!

#RingFrei kommt an – kaum jemand möchte sich mehr Tempo-30 wegdenken oder kann sich vorstellen, dass die Ringe an den umgestalteten Abschnitten je anders ausgesehen haben. Da der Kommunalwahlkampf ansteht, ist das der Moment, die Parteien darauf zu verpflichten, den beschrifteten Prozess weiterzuführen: Damit Köln 2030 in Sachen Mobilität und Aufenthaltsqualität unter den Top-5-Städten in Europa steht!

Reinhold Goss,
Initiator von #RingFrei¹¹

11 Weitere Infos bei Wikipedia:

<https://de.wikipedia.org/wiki/RingFrei> oder dem
Fahrradportal: <http://bit.ly/RingFrei-RadPortal>



Wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen

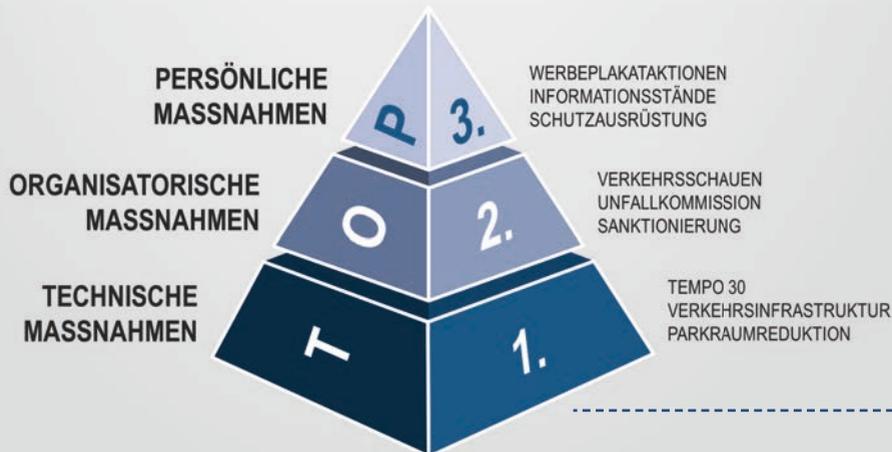
Die bundesweiten Unfallzahlen für Radfahrende sind zum Halbjahr wieder einmal angestiegen, auch in Köln sind sie weiter auf einem sehr hohen Niveau. Im laufenden Jahr sind bereits fünf Kölner Radfahrer ums Leben gekommen. Angesichts dessen müssen Stadt und Polizei endlich ihr Konzept überdenken. Das alleinige Verteilen von Warnwesten und die Werbung für Helme für zu Fuß gehende und Radfahrende können nicht die Lösung der Probleme sein.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) arbeitet in der Arbeitssicherheit mit einer sogenannten **Maßnahmenhierarchie** zur Vermeidung von Unfällen. Demnach sollten nach dem **TOP-Prinzip** zuerst immer die technischen Maßnahmen (**T**) umgesetzt werden. Wenn dies nicht ausreicht, sind organisatorische Maßnahmen (**O**) erforderlich. Erst zuletzt sollen geeignete, persönliche Maßnahmen (**P**) greifen.

Überträgt man das auf den Straßenverkehr, konzentriert man sich in Köln leider vor allem auf den letzten Punkt und setzt so mehr auf die Abmilderung von Unfallfolgen als auf die Vermeidung von Unfällen.

Das gemeinsame Ziel sollte es aber sein, endlich die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer höher zu bewerten, als die Flüssigkeit des Autoverkehrs, wie es auch die Verwaltungsvorschrift zur StVO vorschreibt. Die bisherige, allenfalls homöopathische Nutzung der technischen und organisatorischen Maßnahmen reicht nicht aus. Es sind **signifikante Investitionen in Personal und Infrastruktur** erforderlich, wenn die Unfallzahlen gesenkt und nicht nur verwaltet werden sollen. Eine Priorisierung nach einer an die DGUV angelehnte Maßnahmenhierarchie und die Nutzung des radverkehrsspezifischen Fachwissens des ADFC in der städtischen Unfallkommission sollten daher selbstverständlich sein.

Christoph Schmidt





Technische Maßnahmen

Die Stadt Köln muss ihre Verantwortung durch die Umsetzung von technischen Maßnahmen in der Verkehrsinfrastruktur wahrnehmen, um Gefahren zu vermeiden und vorhandene Gefahren von ungeschützten Verkehrsteilnehmern zu trennen. Die Kölner Polizei muss dies immer wieder bei der Stadtverwaltung einfordern. Nur wenn die Infrastruktur passt, hat sie eine Chance, dem Chaos Herr zu werden.

Daher fordert der ADFC eine stadtweite **Absenkung der Geschwindigkeit** auf innerorts max. 30 km/h. Bereiche mit einem hohen Aufkommen an Fußgänger- und Radverkehr sollten physisch auf den Anliegerverkehr beschränkt oder beispielsweise als **Fahrradstraßen** ganz vom motorisierten Durchgangsverkehr befreit werden. Hier eignen sich auch **modale Filter**, wie z.B. Diagonalsperren, oder wechselnde Einbahnstraßenrichtungen.

Wichtige Durchgangsstraßen können auf max. 50 km/h ausgelegt werden. Allerdings ist hierzu die Anlage von physisch abgetrennten,

sicheren, breiten und gut gewarteten Radwegen oder geschützten Radfahrstreifen sowie ausreichenden Fußgängerüberwegen erforderlich, um eine **Trennung von Mensch und Gefahr** zu ermöglichen.

Die Anzahl der Parkplätze im öffentlichen Straßenraum muss deutlich reduziert werden, insbesondere direkt neben Radwegen und -spuren sind Kfz-Parkplätze weitestgehend zu entfernen.

Kreuzungen müssen nach niederländischem Vorbild u.a. durch **getrennte Grünphasen**, eine faire Berücksichtigung des Verkehrsflusses aller Verkehrsteilnehmer und großzügig bemessene Wartebereiche für Fußgänger und Radfahrende sicher gestaltet werden. Zudem müssen durch bauliche Maßnahmen gute Sichtbeziehungen zwischen den Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern sichergestellt werden.

Organisatorische Maßnahmen

Auf der organisatorischen Ebene sind Stadtverwaltung und Polizei gefragt, geltendes Recht umzusetzen und vorhandene Ansätze auszubauen. Allen voran ist hier die **Durchführung von Verkehrsschauen** zu nennen. Diese müssen nach Gesetz alle zwei Jahre und an Straßen erheblicher Verkehrsbedeutung und Unfallschwerpunkten jedes Jahr durchgeführt werden.

Durch erheblich mehr **unangekündigte Geschwindigkeitskontrollen** erwarten wir eine deutliche Absenkung der in der Stadt gefahrenen Geschwindigkeiten und damit des Gefahrenniveaus für alle, die am Kölner Straßenverkehr teilnehmen. **Falschparker**, welche schwächere Verkehrsteilnehmer behindern und gefährden oder Lieferzonen blockieren und damit Lieferanten zum Falschparken zwingen, müssen jeden Tag und nicht nur an presse-

wirksamen Aktionstagen konsequent abgeschleppt werden.

Die **Sanktionierung des fehlenden Überholabstands** wurde von der Kölner Polizei bereits erfolgreich getestet. Auch hier fordern wir eine tägliche Umsetzung, insbesondere in Erwartung der kommenden StVO-Novelle zum Mindestüberholabstand von 1,5 bzw. 2 Metern.

Die **Nutzung von Gehwegen durch Radfahrende** sowie von Radwegen durch Geisterradler und Fußgänger muss stärker sanktioniert werden. Gleichzeitig muss die Stadt Köln aber auch die Ursachen für das Fehlverhalten abstellen und beispielsweise eine sichere Radverkehrsinfrastruktur bauen und die Querung von Straßen erleichtern.

Die städtische **Unfallkommission** muss anders aufgestellt werden und benötigt dringend das Fachwissen aus den Fußgänger- und Radverkehrsverbänden zur Umsetzung weiterer Maßnahmen.



Persönliche Maßnahmen

Wir begrüßen die **Informationskampagnen** von Stadt und Polizei, beispielsweise zum Geisterradeln, zum Überholabstand und zum gefährlichen Falschparken auf Radfahrstreifen. Diese ersetzen aber weder die notwendigen technischen Maßnahmen noch das konsequente Sanktionieren von Fehlverhalten durch deutlich mehr Präsenz auf der Straße.

Persönliche Schutzausrüstung sollte nur in der Ausnahme erforderlich sein, z.B. in Form von Warnwesten für Straßenwärter, Abschleppdienste und Rettungsdienste.

Die Verkehrsmoral wird durch die technischen und organisatorischen Maßnahmen bereits deutlich verbessert. Dies kann durch ergänzende **Unterweisungen** in den Pressemitteilungen der Stadt und Polizei, Infostände, Veranstaltungen, Plakataktionen oder auch durch Aktionsaufkleber auf Streifenwagen und kom-

munalen Fahrzeugen unterstützt werden.

Die persönlichen Maßnahmen können allerdings niemals die technischen und organisatorischen ersetzen.



Sicher mit Abstand!



Fragen und Hinweise zum Radverkehr:
fahrradbeauftragter@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de/radfahren





Radverkehrskonzept Ehrenfeld

Grün, gelb, rot für das RVKE

Was läuft, was geht so und wo bleibt akuter Handlungsbedarf im Bezirk? Ein Zwischenbericht.



Marienstraße/Ecke Leyendeckerstraße:
„Kavaliersdelikte“ mit Fremdgefährdung

Zur Erinnerung: In der *fahRRAD* Nr. 2/2018 erschien ein erster Artikel zum RVKE (Radverkehrskonzept Ehrenfeld) mit folgenden wesentlichen Aspekten:

- In Ehrenfeld als dem Kölner *Veedel* mit dem höchsten Anteil an Radfahrenden sollen modellhaft Standards gesetzt und erprobt werden.
- Diese Standards sollten für alle von 8 bis 88 Jahren am Verkehr Teilnehmenden verständlich sein.

Die wichtigsten Standards:

- Tempo 30 gilt flächendeckend.
- Alle Einbahnstraßen sind in beide Richtungen für den Radverkehr geöffnet.
- Die Führungsformen für den Radverkehr (gemischt oder getrennt) folgen dem Charakter der Straße.

GRÜN – Was läuft? Das RVKE läuft.

1. Das RVKE wurde mit dem Netzentwurf von der Bezirksvertretung am 3.12.2018 beschlossen.

In Versammlungen mit Bürgerinnen und Bürgern wurde und wird es vorgestellt und im Runden Tisch Radverkehr Ehrenfeld sowie in den Facharbeitskreisen zum RVKE mit den Beteiligten aus Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft erläutert, diskutiert und präzisiert. Dadurch werden die Inhalte im besten Fall bekannter und geläufiger. Beispielsweise ist die Unterscheidung

gelbes/grünes Netz mittlerweile ein Begriff, den alle am Prozess Beteiligten verstehen. Zur Erklärung: Grünes Netz: Fahrradfahren im Mischverkehr, also auf der gleichen Fahrbahn wie die Autos. Gelbes Netz: Fahrradfahren in getrennter Infrastruktur.

2. Ehrenfelder Schülerinnen und Schüler schätzen und nutzen das Fahrrad für Schule und Freizeit.

„Eigentlich“ ist alles bekannt: Das Fahrrad ist das praktische, schnelle, preiswerte und sichere Verkehrsmittel im Umweltverbund. Die im Rahmen des RVKE durchgeführte Schulbefragung birgt erstaunliche Befunde. Die jungen Radfahrenden haben das komplette Wissen und handeln im Gegensatz zu vielen Erwachsenen auch danach. Spitzenreiter: Das Montessori-Gymnasium Bickendorf mit etwa 2/3 Radfahrenden, die das Gefährt sowohl auf dem Schulweg als auch für die Freizeit nutzen. Glückwunsch zum Spitzenplatz! Für die Mehrheit der Befragten ist das Fahrrad cool, praktisch und sicher. Gefragt nach Verbesserungen des Bestehenden zeigen die Kinder und Jugendlichen Expertise: Neuaufteilung des Verkehrsraumes durch mehr Radwege und Verbesserung der Qualität im Bestand werden ebenso gefordert, wie die konsequente Ahndung des Falschparkens auf Radverkehrsflächen.

3. Entscheiderinnen und Entscheider erkennen die Potenziale.

Die Steigerung des Radverkehrs wird als Motor der Verkehrswende erkannt. Bezirksbürgermeister Josef Wirges spricht von Modal Split und Bürgerbeteiligung und leitet Treffen engagiert ein. Eindämmung des motorisierten Durchgangsverkehrs sowie des Parkplatzsuchverkehrs in den Wohnvierteln sind wichtige Ziele des RVKE.



Ehrenfeldgürtel / Ecke Nußbaumer Str.:
GürtelFREI kommt

GELB – Geht so ...

1. Es dauert alles so lange wie es dauert.

Das kennen die Beteiligten aus anderen Prozessen wie dem RVKInnenstadt oder #RingFrei bereits: Beharrlichkeit, Expertise und Ortskenntnisse zahlen sich auf lange Sicht jedoch aus. Beispiel Marienstraße: Diese Einbahnstraße ist für den Radverkehr freigegeben. Heutigen Erfordernissen von 1,50 m Abstand auch zu Lastenrädern, die hier z.B. wegen der Grundschulen und Kitas im Umfeld viel unterwegs sind, hält die Straße in der Breite nicht Stand. Auch die Gehwegbreite wird unterschritten. Denn hier wird beidseitiges Parken toleriert. Zum Teil wird auch halb auf den Gehwegen geparkt. Nur auf einem kurzen Abschnitt haben die Anwohner durchgesetzt, dass beidseitiges Parken durch Schilder ausdrücklich verboten ist.

2. Abgehakt ist nicht gleich abgehakt.

Bei der Schaffung von Radverkehrsinfrastruktur müssen viele städtische Akteure von der Planung über den Bau bis zum Betrieb zusammenarbeiten. Aus der Sicht der einzelnen Akteure gelten Maßnahmen der Radverkehrsinfrastruktur jeweils dann als auf der ToDo-Liste abgehakt, wenn der eigene Arbeitsprozess abgeschlossen ist. Durchaus verständlich. Vom Fahrradsattel aus sieht es anders aus.

Beispiel Fahrradstraße Ottostraße: Laut Straßenverkehrsamt ist ihre Einrichtung mit Aufstellung der Schilder und Anbringung einiger Markierungen abgeschlossen, was die Stadt auch so kommuniziert. Damit eine Fahrradstraße wirklich zu einer solchen wird, muss im Alltag aber auch die Gastrolle der Autos durchgesetzt werden. Das bedeutet, dass Falschparken und überhöhte Geschwindigkeiten konsequent geahndet werden müssen. Dies geschah bisher nur an einigen aufeinanderfolgenden Tagen, an denen das Ordnungsamt Strafzettel verteilt hat. Bitte mehr davon. Abzuwarten bleiben die Auswirkungen des Anwohnerparkens und der angekündigten Image-Kampagne mit Türhängern, in der die Vorteile und Regeln von Fahrradstraßen erläutert werden.

3. Netzplan und Wirklichkeit klaffen stellenweise auseinander.

Wer sich den Netzplan genau ansieht, wird aus eigener Fahrerfahrung erkennen, dass noch viel zu tun ist, bevor er umgesetzt ist. Beispiele sind der Übergang über die Innere Kanalstraße auf Höhe des Fernsehturms und die offizielle Freigabe der Wege im Takufeld für den Radverkehr. Immerhin: Der BV-Beschluss besagt, dass der Netzplan Planungsgrundlage für zukünftige Planungs- und Baumaßnahmen ist.

ROT – Akuter Handlungsbedarf

1. Freilaufende Rechtsabbieger – Tödliche Gefahr.

Beispiel: Kreuzung Innere Kanalstraße/Subbelrather Straße. Baulich wurde die bekannte Gefährdung an dieser Kreuzung in nur einem von drei in Frage kommenden Kurvenverläufen abgemildert. Die beiden anderen freilaufenden Rechtsabbieger bleiben lebensgefährlich. Wir vom ADFC verstehen es nicht. Immerhin hat die Stadt nun eine Übersicht über alle freilaufenden Rechtsabbieger erstellt – eine so umfassende Liste, dass die Verantwortlichen selbst überrascht wirkten, als sie vorgestellt wurde.

2. Venloer Straße – Hotspot der Verkehrswende.

Wo, wenn nicht hier, findet in Köln die alltägliche Verkehrswende von unten statt? Dennoch konkurrieren hier die Verkehrsarten an der Schmerzgrenze: An den Kreuzungspunkten reicht die Aufstellfläche für zu Fuß Gehende, den ÖPNV und den Radverkehr schon heute nicht aus. Das sorgt für Konflikte. Beispiel: Kreuzung Ehrenfeldgürtel/Venloer Straße. Nicht zufällig wurden im Bürgerdialog im Vorfeld zum RVKE zur Venloer Straße unzählige Kommentare und Verbesserungsvorschläge eingebracht. Immerhin wurde im letzten Facharbeitskreis zum Radverkehr in Ehrenfeld ein Konsens erarbeitet, nach dem die Venloer eine Geschäfts- und Einkaufsstraße zur Nahversorgung ist. Sie ist auch eine Bundesstraße und gleichzeitig Teil des Gelben Netzes, Verbindungsrouten zwischen den Stadtteilen sowie Zubringer zu Radverkehrsfernverbindungen. All das hat Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung. In der Diskussion ist, sie in Einbahnstraßen umzuwandeln, die am Gürtel die Richtung wechseln, sodass hier kein Durchgangsverkehr mehr möglich ist.

3. Ehrenfeldgürtel – GürtelFREI kommt.

Dass wegen der nachlassenden Auslastung durch den MIV auf dem Ehrenfeldgürtel eine Fahrspur je Fahrtrichtung dem Radverkehr gewidmet wird, scheint ausgemacht. Nur wann ist unklar. Wir Radfahrenden brauchen die Spur

aber sofort. Hier wird ein großes Problem des RVKE deutlich: Es gibt keine Zeitleisten und Prioritätslisten. Zudem dauern Planungen vor allem dann sehr lange, wenn bauliche Eingriffe notwendig sind, wie etwa beim Rückbau von Parkplätzen, beim Abpollern oder der Veränderung von Kurvenradien zur Vergrößerung von Aufstellflächen. Selbst wenn es lediglich um Bodenmarkierungen geht, ist der Vorlauf sehr lang. Und wie die Erfahrung bei #RingFrei zeigt, müssen die Entwürfe der Verwaltung durch die Zivilgesellschaft kritisch begutachtet werden.

Horst Kraus



Marienstraße: Fahrbahnmarkierung in Selbsthilfe vom „Tag des Guten Lebens“

Eimer geht noch ...

Verbesserte Radinfrastruktur entlang der Achse Friesenplatz/ Magnusstraße/ Burgmauer

Die Magnusstraße ist im Radverkehrskonzept Innenstadt eine der sogenannten *Eimerplan*-Achsen.

Diese Achsen sollten schnellstmöglich *„die Anlage komfortabler Radverkehrsinfrastruktur durch Ummarkierungen (aus dem Farb-, Eimer)“* ermöglichen. Beschlossen 2016 und 2019 erneut Thema im Verkehrsausschuss. In der Zwischenzeit hat sich jedoch Einiges getan.

Mit der Umgestaltung der Ringe bekam Köln eine Blaupause für den Ausbau der Radinfrastruktur, an der sich zukünftige Projekte messen lassen müssen. Kein Wunder, dass gleich drei Ratsfraktionen Änderungsanträge zur Verwaltungsvorlage einbrachten. In der Sitzung wurden sie gekonnt zu einem verschmolzen. Man einigte sich, die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h zu senken – das schließt sich nicht nur gut an die Ringe an, sondern ist zudem absolut geboten, weil es sich um einen Schulweg handelt. Bei der Umgestaltung gilt der Blick klar dem Rad- und Fußverkehr, daher der Vorschlag, alle unnötigen Ampeln, wie etwa Friesenwall, Alte Wallgasse, Römergasse, St.-Apern-Straße und Burgmauer/Neven-DuMont-Straße nicht zu erneuern.

Wichtig ist auch, den Radverkehr gut und sicher zu führen und das direkte Linksabbiegen zu erleichtern, entweder durch geeignete Markierung zum Wechseln der Fahrspur vor dem Kreuzungsbereich oder durch eine großzügig dimensionierte Aufstellfläche über die gesamte Breite der Fahrbahn. In den Blick genommen wurden auch die freilaufenden Rechtsabbieger an der Kamekestraße und Limburger Straße. Hier fand sich ein Kompromiss. Der Rechtsabbieger der Kamekestraße wird zurückgebaut, der auf der Limburger bleibt. Jedoch wird die Einbahnstraße dort für den Radverkehr freigegeben. Des Weiteren werden auf der Rechtsabbiegespur von der Venloer Straße zum Hohenzollernring Fahrrad-





Piktogramme aufgebracht und auf dem Radstreifen in Richtung Magnusstraße ein Geradeaus-Pfeil.

Um Autoverkehr von der Fahrradstraße entlang des Friesenwalls fernzuhalten und unnötige Gefahren für Radfahrende und Zu Fuß Gehende zu minimieren, können Autofahrer demnächst nicht mehr von der Magnusstraße (westliche Fahrtrichtung) links in den Friesenwall einbiegen.

Als Extrapunkt wurde der Verwaltung mit auf den Weg gegeben, sich auch um die Radverkehrsführung in westlicher Richtung entlang der Zeughausstraße Gedanken zu machen, da diese bisher gänzlich ungeplant ist.

Gunda Wienke,
Sachkundige Bürgerin im Verkehrsausschuss

		  			
RADREISEN	Französische Atlantikküste und Co.	21.09.-29.09.2019	ab 1.495,-€	   	
	Katalonien mit Barcelona	17.04.-26.04.2020	ab 1.590,-€		
	Genussradeln am Drau-Radweg	16.05.-23.05.2020	ab 1.275,-€		
	Schottland	16.07.-26.07.2020	ab 2.250,-€		
	Von Paris nach London	01.08.-09.08.2020	ab 1.470,-€		
	Schlösser der Loire	29.08.-04.09.2020	ab 1.260,-€		
WANDERREISE	Irland (auch als Busreise)	12.09.-20.09.2020	ab 1.450,-€		
BUSREISEN	Dresden + Semperoper „La Traviata“	08.11.-10.11.2019	ab 450,-€		
	Dresden + Semperoper „Nabucco“	29.11.-01.12.2019	ab 490,-€		
	Schlösser der Loire im Advent	29.11.-03.12.2019	ab 830,-€		
	London (mit Harry Potter Studios)	30.04.-03.05.2020	ab 390,-€		
	Rumänien (auch als Flugreise)	04.05.-14.05.2020	ab 1.430,-€		
	Nordkap	21.06.-05.07.2020	ab 2.640,-€		
	Sail 2020 in Bremerhaven	19.08.-23.08.2020	ab 475,-€		
	Paris (Christo verhüllt Triumphbogen)	25.09.-27.09.2020	tba		
	Französische Bretagne	28.09.-04.10.2020	ab 1.099,-€		
	Toskana zur Olivenernte	19.11.-23.11.2020	575,-€		
FLUGREISEN	Rom	25.11.-28.11.2019	ab 580,-€		

Außerdem: begleitete Skireisen / Radfahrhoteles auf Mallorca / AIDA und Nicko Cruises / individuelle Angebote für Gruppen, Vereine und Firmen (8er VW Bus, 32-er Luxusbus etc.)

www.ochsenbruch.com
Ochsenbruch Bus- und Aktivreisen, Mettmanner Str. 94, 42549 Velbert
Tel. 0179 70 57 684 und 0173 31 03 087, optimalbus@web.de



Park(ing) Day 2019

Zwei Welten treffen aufeinander

Am alljährlichen Park(ing) Day, in der Regel dem dritten Freitag im September, werden überall auf der Welt Parkplätze besetzt und kurzfristig zu grünen Oasen, Straßencafés oder Spielplätzen umgestaltet.

Der diesjährige Park(ing) Day fand in Köln am Rande der größten Klimademo, die die Stadt je erlebt hat, statt. Die Ehrenstraße, einst schmutzige kleine Einkaufsstraße für Studierende, heute hippe Flaniermeile für den gehobenen Geldbeutel, war Ort des Geschehens. ADFC, VCD, Cambio und Kidical Mass rückten mit grünem Teppich, Campingausrüstung und dem kleinen Parkraumwunder „Gogomobil“ an.

Ausgerechnet ein großer, weißer Oberklasse-SUV blockierte die vorgesehenen Parkflächen und konnte nicht abgeschleppt werden, weil die komplette Ehrenstraße aufgrund der Klimademo zum riesigen Dauerstau von Luxuslimousinen mutiert war. Im Gespräch stellte sich heraus, dass die Menschen in diesen Fahrzeugen von der geplanten Demonstration nichts geahnt hatten, was die Frage aufwirft, in welcher Welt diese Leute leben.

Doch zum Glück konnten die Fahrzeuge irgendwann die Ehrenstraße verlassen und es kehrte gemütliche Straßencafé-Atmosphäre ein. Der Duft von Ralfs Waffelstand zog zahlreiche Passanten an, es entstanden entspannte Gesprächsrunden und die Kinder amüsierten sich lautstark mit dem grandiosen Spiel „Blech weg“ (Anleitung zum Nachbau siehe Kasten).

Für Unterhaltung der besonderen Art sorgten auch die in einem steten Fluss vorbeifahrenden Menschen in, hochgezüchteten und riesigen Sportwagen, Limousinen oder SUV der Luxusklasse, ausgerüstet mit Sonnenbrille und starrem Blick nach vorne. Schallendes Gelächter mussten die Leute in den Autos ertragen, die ähnlich einem Karnevalszug im Schrittempo hinter einem Opa im E-Rolli herrollen mussten, während die im Übermaß mit Leistung ausgestatteten Motoren dieser Autos laut grummelten.

Zwei Welten trafen aufeinander. Hier fröhliche Gespräche und Kinderspaß am Straßenrand, dort hoch motorisierte CO₂-Schleudern, die nur zum Angeben die Luft in der Innenstadt verpesteten. An dieser Stelle kommen wieder einmal Fragen auf: Warum ist in der Ehrenstraße (wie auch im Rest der Innenstadt) immer noch Autoverkehr erlaubt? Warum müssen in solch einer engen Straße weiterhin Parkplätze vorgehalten werden?

Die Park(ing) Day-Aktion hat gezeigt, die Ehrenstraße gewinnt durch Platz für Menschen. Allein durch die „Renaturierung“ von 5 Parkplätzen hat sich der Charakter der Straße für ein paar Stunden völlig verändert.

Brigitte Reimers



„Blech weg-Bauanleitung“ (erstellt von der Kidical Mass)

Man nehme:

- 8-10 Dosen
 - Gleiche Anzahl Fotos oder Bilder von Autos und Lkw
 - Einen kleinen Ball oder Luftballon, gefüllt mit Sand oder Mehl
- Bilder auf die Dosen kleben, Dosen aufstellen, los geht's!



Bild: © Robert Kneschke / Fotolia

auf draht 

Ihr VSF-Fahrradfachgeschäft in Uninähe seit 1990

Weyertal 18, 50937 Köln • 0221- 44 76 46 • www.aufdraht-koeln.de • info@aufdraht-koeln.de



„Wenn schon Fahrradweg, dann bitte richtig!“ VeloCity – Fahrradfahren in Köln. Ein Schulprojekt zum Radverkehr

Schülerinnen und Schüler nahmen die Verkehrssituation in ihrer Schulumgebung kritisch unter die Lupe und wurden dabei von Studierenden der Universität zu Köln unterstützt.

Im Sommersemester 2019 führten Lehramtsstudierende aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen mit Schüler*innen, unter anderem des Lessing-Gymnasiums in Porz-Zündorf ein Projekt durch, bei dem es um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Zustand der Radwege in ihrer Schulumgebung bzw. Lebenswelt ging. Das Projekt gehörte zur Reihe KölnBlicke, einem Kooperationsprojekt der sk stiftung jugend und medien mit dem Geographischen Institut der Uni Köln sowie dem SocialLab der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung.

In einem ersten Schritt führten die Studierenden die Schüler in einer Unterrichtsstunde in das Thema ein. Dabei wurde schnell klar, dass die Jugendlichen zum einen eine sehr klare Vorstellung davon haben, welche oft untergeordnete Rolle dem Fahrrad im öffentlichen Verkehrsraum zugeordnet wird und zum anderen wo die neuralgischen Stellen für Fahrradfahrer in ihrer Lebenswelt liegen.

Die Lerngruppe der 9. Klasse hatte sich mit ihrem Lehrer Herrn Jütte – selbst regelmäßig als

Pendler zwischen der Innenstadt und Zündorf unterwegs – bereits vorher mit einem alternativen Mobilitäts- und Verkehrskonzept des Stadtteils Zündorf auseinandergesetzt. Aus diesem Grund hatten die Jugendlichen schon einen geschulten Blick für kritische bzw. gefährliche Stellen im städtischen Verkehr.

So wurden Fahrradwege, die einfach „im Nirgendwo enden“, „viel zu enge“ Radwege, oder auch der schlechte Zustand des Fahrradweges am Rheinufer kritisiert.

Die Schüler*innen sammelten Bildmaterial für die Herstellung von Plakaten, interviewten Passant*innen zur Situation der Radwege in Porz und führten auch einfache Verkehrszählungen durch. Bei den Befragungen wurde auch hier am häufigsten die mangelnde Breite und der schlechte Zustand von Radwegen bemängelt. Von einigen der befragten Pendler wurde der Radweg vor allem zu Zeiten der „morgentlichen und nachmittäglichen Rush Hour“ als „eindeutig gefährlich“ eingestuft.

Diese Meinung teilten auch die Jugendlichen in ihrer abschließenden Beurteilung.



© Julia / Lessing Gymnasium

Porz



© Linda Maria Matlin / Lessing Gymnasium

Nimm dir ein Beispiel !





➔ **Vor dem Bauen nachdenken!**

Es wurden zwar oftmals gute Ansätze im Ausbau eines Radnetzes identifiziert, jedoch wurde auch eine deutliche Kritik an der Anzahl der ausgewiesenen Radwege sowie an deren Zustand geäußert. Beeindruckend war die Differenziertheit in der Auseinandersetzung mit dem Thema. So wurden wie selbstverständlich auch die Gegebenheiten für Pendler am S-Bahnhof Porz im Sinne eines ganzheitlichen Verkehrs- bzw. Mobilitätskonzepts unter die Lupe genommen. Den Schüler*innen fielen direkt die nicht ausreichenden Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in direkter Nähe zum S-Bahnhof auf.

Außerdem ergab eine weitere, kontrastive Verkehrszählung auf der Porzer Hauptstraße ein sehr eindeutiges Bild im Hinblick auf den Anteil der einzelnen Verkehrsteilnehmer am Verkehrsmix. Dort wurden in der Zeit von 8:15 Uhr bis 8:25 Uhr 261 Autos, 9 LKW und nur ein einziger Fahrradfahrer gezählt. Die Schüler*innen vermuteten die geringe Breite des Fahrradstreifens und die hohe Geschwindigkeit der Autos als Grund für dieses Ergebnis.

Das gesammelte Material wurde an einem dritten Termin in der SK Stiftung unter Anleitung der Studierenden und der Medienpädagogen genutzt, um die Plakate zu erstellen.

Abschließend kann man sagen, dass sowohl die Schüler*innen als auch die Studierenden mit einer großen Motivation dieses Projekt durchgeführt haben.

„Fahrradfahren geht uns alle an“. Diese Aussage macht sehr deutlich, dass auch junge Menschen sich mit ihrem Lebensumfeld auseinandersetzen und in einer alltäglichen Diskussion über eine Mobilitätswende ganz klar Stellung beziehen. Auch das ist eine Erkenntnis, die Studierende und Dozierende des Seminars mitnehmen werden.

Joakim Mainz (Uni Köln)
Thomas Welsch (SK Stiftung)

**FAHR
WAS
ZU DIR
PASST**



**UNSERE
PASSION
IST DEIN
RAD-GEBER**

Wir sind absolut bike-begeistert – das macht uns zu kompetenten Beratern. Gemeinsam finden wir dein neues Rad und alles, was dazu gehört. **Dank riesiger Auswahl, mehreren Teststrecken und Top-Service.**

Fahrrad XXL Feld GmbH

Einsteinstraße 35 · 53757 Sankt Augustin

Mo.–Fr.: 10:00 – 20:00 Uhr · Sa.: 10:00 – 19:00 Uhr

Tel.: 02241 9773-0 · E-Mail: info@fahrradxxl-feld.de

www.fahrrad-xxl.de

Fahrrad **XXL**

FELD

| 1954



Unterwegs mit Hirschhausen und Boning

Für die Sendung „Hirschhausens Quiz des Menschen“ hat der Fernsehmoderator Dr. Eckart von Hirschhausen zusammen mit dem Komiker Wigald Boning eine Radtour von Düsseldorf nach Köln gemacht. Wir haben die beiden mit 50 Radfahrern an der Fähre in Langel abgeholt und nach Köln geführt.

Hirschhausen forderte als langjähriges ADFC-Mitglied sowohl auf der Tour als auch in der Samstagabendsendung #MehrPlatzFürsRad und betonte die gesundheitsfördernde Wirkung des Radfahrens. Die Videos dazu findet ihr in der ARD-Mediathek und unserem YouTube-Kanal.

Christoph Schmidt



© WDR / Absager & Schimpfmann



Einladung zur Mitgliederversammlung 2020 des ADFC Köln

Mittwoch, 15.01.2020 – 18:30 Uhr

IN VIA Zentrum, Stolzestraße 1a, 50674 Köln
KVB-Linie 18, Haltestelle Eifelwall. Von dort 3 Gehminuten.

**Liebe Mitglieder,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des ADFC Köln,**

wir laden Euch ein zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung.
Als vorläufige Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Wahl von Versammlungsleitung und Protokollanten
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die Versammlungsleitung
4. Beschluss über die endgültige Tagesordnung
5. Berichte der Vorstände
6. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer
7. Berichte der Arbeitsgruppen
8. Rückfragen Aussprache
9. Entlastung des Vorstands
10. Wahlen
 - a. der Wahlkommission
 - b. der Vorsitzenden
 - c. der Schatzmeisterin/des Schatzmeisters
 - d. der Beisitzerinnen und Beisitzer (bis zu sechs)
 - e. der Delegierten zu den Landesversammlungen 2020 und 2021
11. Ausblick auf 2020
12. Vorstellung Haushaltsplanung 2020 und Beschluss
13. Behandlung der Anträge
14. Sonstiges
15. Verabschiedung

Im Anschluss gibt es einen gemütlichen Ausklang in einem Restaurant in der Nähe.
Bitte den ADFC-Mitgliedsausweis nicht vergessen.

Anträge zur Tagesordnung müssen bis spätestens 5. Januar 2020 an den Vorstand geschickt werden. (Vorstand@adfc-koeln.de oder ADFC Köln e.V., Mauritiussteinweg 11, 50676 Köln)

Mit freundlichen Grüßen
Carolyn Ohlwein und Christoph Schmidt
Vorsitzende



RheinEnergie



Mira Schneider, Testingenieurin,
Ford-Klimawindkanalzentrum

Die Energie einer ganzen Region.

Es sind Menschen wie Mira, die unsere Region ausmachen. Mit ihrer Begeisterung. Mit ihrem Wissen. Mit ihrer Energie. Wir stellen Ihnen Mira und andere inspirierende Persönlichkeiten unserer Region vor:

rheinenergie.com/region

Ihr BIKE in guten HÄNDEN!

UNSERE PLUSPUNKTE:

...PROFITIEREN SIE DAVON!

- + Sorgfältige Inspektionen
- + Kompetenter E-Bike Service
- + Fachmännische Reparaturen
- + TÜV geprüft!

Als zertifizierte Qualitätswerkstatt entsprechen wir den hohen Anforderungen der Norm für Geprüfte Service- und Reparaturqualität des TÜV Nord



Radmarkt Schumacher GmbH | Robert-Perthel-Str. 53 | 50739 Köln-Longerich
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr, Sa 9.00 - 14.00 Uhr | www.radmarkt-schumacher.de



VitalBad Burscheid – Tel. 0 21 74 -78 78 70



6,80 €
ALL-INCLUSIVE EINTRITT
MIT 10ER KARTE*

- Natursole-Aktivbecken
- Sauna und Dampfbad
- VALO®-Bad
- Heiß-Kalt und Kneipp
- AquaPower-Gymnastik
- Cafeteria

Mo 14.00 - 21.30, Di - Fr 7.00 - 21.30,
Einlass bis 20.45; Sa/So und Feiertage
8.00 - 19.00, Einlass bis 18.00 Uhr

Im Hagen 9, 51399 Burscheid

VitalBad
BURSCHEID

*Unbegrenzte Badezeit!

www.vitalbad-burscheid.de

Halber Weg zum Glück



Ob Feierabendrunde oder ambitionierte Ganztagestour: Die Kölner Kleeblatt-Route lässt sich flexibel variieren. Die große Runde verbindet zwei Touren: die Kölsche Acht, die ADFC-Tourenleiter Mirko Musler seit Jahren routiniert anbietet, und die Nord-Ost-Runde von Artur Rumpel. Weil sie immer wieder in einem zentralen Punkt zusammenkommt, ist die Kleeblatt-Route in ihrer Länge variabel und kombinierbar: Als Schleife, als Acht über den Rhein hinweg, oder eben als drei- oder vierblättriges Kleeblatt – an der Deutzer Brücke entscheidet man sich je nach Kondition, Lust und Laune neu.

Start im Herzen des Kleeblatts

Im Herzen Kölns startet die Route gen Norden. Sie führt am Rhein entlang bis kurz hinter der Zoo-Brücke das Konrad-Adenauer-Ufer überquert wird. Am Fort X vorbei geht's an der Inneren Kanalstraße entlang. Im Grüngürtel passiert man den Colonius und folgt der grünen Ader Kölns bis zum Aachener Weiher. Hier sind Pausen möglich. Entweder im Biergarten oder auf der Terrasse des Museums für ostasiatische Kunst.

Grüne Ränder Kölns

Nun geht es stadtauswärts. Nach Querung von Universitäts- und Dürener Straße (hier ist die Radwegebenutzungspflicht aufgehoben) rollt man entspannt am Rautenstrauch-Kanal entlang bis zum Stadtwald. Der Schlenker um den Adenauer-Weiher bietet die Option für einen Stopp am Club Astoria. Wer noch ein bisschen Kraft hat (oder lieber öfter stoppt) findet nur wenige Kilometer weiter schon die nächste Einkehrmög-

lichkeit: das „Haus am See“ am Decksteiner Weiher. Minigolf und Bootsverleih – hier lässt sich gut verweilen. Weiter geht's am Wasser unter Bäumen Richtung Süden. Nur kurz verläuft die Strecke auf dem Radweg direkt neben dem Militärring, um die Gleise des Umschlagbahnhofs Eifeltor zu unterqueren. Dann ist man wieder im Grünen und der Kalscheurer Weiher liegt mit Bötchen und Büdchen vor einem. Wer Kuchen mag, wird das Büdchen hier lieben und wer nicht weiter radeln will, erlebt hier wunderschöne Sonnenuntergänge.

Aber die Tour ist noch lange nicht zu Ende und so geht's weiter zum Rheinufer. Hier ist besonders am Wochenende viel los. Ab dem Schokoladenmuseum ist Vorsicht geboten, weil sich Fahrräder, Passanten, E-Scooter und fotografierende Touristen den begrenzten Platz teilen. Deshalb radelt man von hier aus besser gemächlich zur Deutzer Brücke, wo sich das erste Blatt des Kleeblatts schließt.

Das Blatt wendet sich: auf zur Schäl Sick!

Das zweite Blatt des Kleeblatts öffnet sich auf der anderen Rheinseite. Direkt nach der Deutzer Brücke geht's nach rechts das Ufer entlang, vorbei an den Poller Wiesen. Vor der Rodenkirchener Brücke verlässt der Weg den Rhein und quert die Siegburger Straße. „Im Wasserfeld“ wird gerade die Gleisunterführung renoviert. Es bleibt aber Platz, um den Weg fast ungestört fortzusetzen. Nach Unterquerung der Autobahn fährt man nur kurz parallel zu den Gleisen, bevor man auch diese unterquert. Am Vingster Ring ist viel Autoverkehr, der Autobahnzubringer macht sich bemerkbar. Wer auf autofreie Wege Wert legt, folgt dem alten Deutzer Postweg etwa 100 Meter nach Osten und fährt dann links über einen schmalen Trampelpfad weiter. Komfortableren Untergrund, aber Autos hat, wer einige hundert Meter dem Vingster Ring am Naturfreibad vorbei folgt. Kurz vor der Ostheimer Straße treffen beide Varianten wieder zusammen.



Die Nord-Ost-Runde des Kleeblatts beschreiben wir in der fahrRAD! 1-2020.

Die GPS-Daten der Tour können auf touren.adfc-koeln.de heruntergeladen werden.

Dort verlässt man den Stadtverkehr und es geht im Grün der Merheimer Heide gen Norden, bis sich der Bogen des zweiten Kleeblattes zu schließen beginnt und der Weg nach Westen über Buchheim auf ruhiger Strecke nach Mülheim führt. Die Mülheimer Brücke führt zurück auf die linke Rheinseite. Die Bauarbeiten sorgen zwar für wenig Autoverkehr, doch weil nur die nördliche Brückenhälfte frei ist, gibt es durch Fuß- und Radverkehr in beide Richtungen nur wenig Platz. Rücksichtnahme und Vorsicht sind gefragt. Mit Blick auf Rhein und Dom schließt sich der „halbe Weg zum Glück“ entlang des Rheins nach Süden erneut an der Deutzer Brücke.

Einkehr:

Linksrheinisch ist das gastronomische Angebot entlang der Strecke breit gestreut. Rechtsrheinisch empfiehlt sich bei Bedarf ein Pauschen in Mülheim.

Verkehrsanbindung:

Im Großraum Köln ist die nächste U-, S- oder Regionalbahn nie weit. Die Kleeblatt-Form führt zudem immer wieder ins Stadtzentrum und damit in unmittelbare Nähe des Kölner Hauptbahnhofs.

Edith Gmeiner

Von der Innenstadt auf den Panoramaweg bei Voiswinkel

Diese Route führt auf meist kleinen Straßen mit relativ wenig Autoverkehr aus Köln hinaus bis auf den Panoramaweg oberhalb von Odenthal-Voiswinkel. Alle Straßen sind asphaltiert, weshalb die Strecke bei Rennradfahrerinnen und Rennradfahrern sehr beliebt ist. Auf starken 22 Kilometern überwindet man einen Höhenunterschied von 300 Metern.

Aus dem Kölner Süden geht es über die Deutzer Brücke und durch den Auenweg Richtung Mühlheim. Aus den nördlichen Stadtteilen fährt man über die Zoobrücke und die Deutz-Mühlheimer-Straße. Beide Wege vereinen sich an der Einmündung des Auenwegs in die Deutz-Mühlheimer-Straße. Es geht auf der Mühlheimer Freiheit weiter in die Berliner Straße mit ihrem etwas rauen großstädtischen

Charme. Gründerzeitbauten wechseln sich mit Mietskasernen ab. Die Restaurants im Kulturbunker oder im *Bürgerhaus „Mütze“* bieten Einkehrmöglichkeiten.

Am großen Kreisverkehr beginnt ein Radweg, der an der Bahnunterführung zu einem Schutzstreifen wird. Direkt nachdem die A3 überquert ist, biegt man rechts ab. Auf dem Weidenbruch geht es weiter nach Köln-Höhenhaus. An der Kreuzung mit der Honschaftsstraße kann man sich im Eiscafé stärken. 500 Meter weiter biegt die Straße nach links ab und führt zwischen Wald und Häusern nach Norden. Am China-Restaurant geht es rechts und etwa 200 Meter später wird der Dünwalder Mausepfad überquert. Der Wildpark und das Waldschwimmbad sind nicht weit. Der Kalkweg steigt sanft an. Wer Ende Mai hier entlang fährt, kann die üppige Blüte der vielen Rhododendron-Bäume bewundern.

Ein Kreisverkehr bildet die Ortseinfahrt von Dellbrück, das nur kurz gestreift wird, denn hier biegt man links ab und folgt fast zwei Kilometer lang der Diepeschrather Straße durch den Wald bis in den Bergisch-Gladbacher Stadtteil Katterbach.



Die GPS-Daten der Tour können auf touren.adfc-koeln.de heruntergeladen werden.

Über die Berliner Straße



Bei Dellbrück durch den Wald



Achtung: etwa 300 Meter nach dem Kreisverkehr mündet rechts eine Vorrangstraße ein. Hier muss man bremsbereit sein.

Die leichte Steigung nimmt mit Erreichen der Häuser von Katterbach etwas zu. Bald erreicht man eine Bushaltestelle, hinter der man nach rechts ins Scheurenfeld einbiegt. Autos werden hier nach etwa 70 Metern durch eine hohe Bordsteinkante an der Weiterfahrt gehindert. Mit dem Rad kann man ganz rechts und ganz links über kurze Rampen das Hindernis überwinden. Nach weiteren 30 Metern biegt man rechts in die Kempener Straße ein. Direkt an der Ecke liegt ein kleines, altes Schulgebäude, in dem das Schulmuseum Bergisch-Gladbach untergebracht ist.

Über die zweite Linksabbiegerspur geht es in den Weidenbuscher Weg. An dessen Ende zweigt man nach links in den Hufer Weg ab. Zwischen Wald und Wiese geht es nun etwas stärker steigend bergan. Links kommt eine kleine Siedlung in den Blick, an deren Rand man rechts in den Wald hinein abzweigt. Etwa 100 Meter lang wird der Nußbaumer Weg recht steil. Anschließend rollt man entspannt weiter durch einen schönen Buchenwald nach Voiswinkel. Dort fährt man zunächst geradeaus, bis man mit der Odenthaler

Straße die Hauptdurchgangsstraße erreicht. In diese biegt man nach links ein und verlässt sie nach 100 Metern bereits an der Pizzeria wieder nach rechts. Nun geht es immer steiler bergauf und oben durch ein kleines Wäldchen. Nachdem man dieses verlassen hat, öffnet sich nach rechts der unvergleichliche Panoramablick auf die Kölner Bucht. Mit jedem Meter, den man weiter fährt, wird er noch schöner. Deutlich ragen die zwei Spitzen des Doms aus der im Tal ausgebreiteten Skyline von Köln. Aber auch der Colonius und die Hochhäuser am Raderthalgürtel sind gut zu erkennen.

Am *Affemia-Kiosk* lohnt sich eine Pause mit einem Kaffee, einer Limonade, leckeren Waffeln oder Crêpes in süß und herzhaft.

Nachdem man wegen des Blicks den Panoramaweg noch etwas weiter bergauf gefahren ist, kann man auf dem gleichen Weg zurück nach Köln fahren. Wer noch Kraft hat, fährt weiter durchs Bergische Land mit seinen vielen schönen Aussichten, Abfahrten und mehr oder weniger anspruchsvollen Anstiegen. Viel Spaß dabei.

Alexander Bühler

Entlang schöner Straßen



Belohnung am Ziel



Dicke Pötte gucken

Mit dem Rad am Nord-Ostsee-Kanal (NOK)

Wer den Wind schön von vorne haben will, startet in Kiel, wer gemütlich mit Rückenwind radeln möchte, startet in Brunsbüttel und radelt von einem Meer zum anderen, entlang der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt mit ca. 30.000 Schiffen pro Jahr.

Der Kanal erspart Schiffen den Umweg über die dänische Nordspitze und damit gut 450 Kilometer Strecke, ca. 15 Stunden Zeit und viel Treibstoff. 1887 erfolgte der erste Spatenstich für dieses Mammutprojekt und 1895 eröffnete der Kaiser den Kanal. Mittlerweile ist der Kanal zwar mehrfach erweitert und vertieft worden, jedoch für die größten Containerschiffe der Welt mit einer Länge bis zu 400 Metern nicht passierbar. Erlaubt sind Schiffe bis 253 Meter Länge und 9,5 Meter Tiefgang. Da auch die Schleusen und Tore aus Kaiser Wilhelms Zeiten stammen, wird in Brunsbüttel seit 2012 eine fünfte Schleuse gebaut, 2022 soll sie fertig sein und erst dann können die alten Schleusentore erneuert werden.

Für die Radtour von Brunsbüttel nach Kiel braucht man keinen Treibstoff und da es am Kanal immer eben ist, lässt sich der Weg auch bequem an beiden Kanalufeln ohne Unterstützung radeln.

Eine Besonderheit: 14 Kanalfähren ermöglichen ein Übersetzen von einer zur anderen Seite und sie alle können kostenlos genutzt werden. Das geht zurück auf eine bis heute gültige Verfügung, mit der Kaiser Wilhelm vor Baubeginn die holsteinische Bevölkerung milde stimmen wollte, schließlich durchtrennte die Wasserstraße ihre alten Verkehrswege.

Ist man ab Brunsbüttel auf der Kanalnordseite geradelt, empfiehlt sich bei Burg ein Übersetzen mit der Fähre auf die Südseite. Hier muss man sich Zeit für einen kleinen Abstecher ins Landesinnere nehmen, denn wenige Kilometer vom Kanal entfernt liegt Deutschlands tiefste Landstelle, rund 3,6 Meter unter Normalnull. Zurück am Kanal radelt man bis zur Fähre Hochdonn mit einem Kiosk auf der Südseite und einem Restaurant auf der Nordseite. Imposant sind auch die zehn Straßen- und Eisenbahnbrücken, die über den Kanal gespannt sind. Jede ist 42 Meter bzw. die Rendsburger Hochbrücke 43 Meter hoch. Schiffe dürfen daher nicht weiter als 40 Meter aus dem Wasser ragen.



Gemütlich geht es auf der Nordseite bis Hinrichshörn, hier taucht der Gieselau-Kanal auf, ein alter Verbindungskanal zwischen Eider und NOK. Mit etwas Glück kann man die Schleusung eines



© Wolfgang Humberg



Direkt an der Hochbrücke ist die Schiffsbegrüßungsanlage als weitere Attraktion, hier bekommt man Informationen über die den Kanal passierenden Schiffe.

Wer in Rendsburg in Kanalnähe übernachtet, hört auch nachts immer mal wieder das sanfte Brummen vorbeiziehender Schiffe, denn der Kanal schläft nicht.

Ausgeruht radelt man die verbleibenden rund 50 Kilometer bis Kiel, beobachtet Angler, die im Brackwasser des Kanals Zander, Aale, Karpfen, Dorsche und Heringe angeln und bestaunt immer wieder „Dicke Pötte“.

Lohnenswert ist eine Pause an einer Weiche, das sind halbrunde Ausbuchtungen, an denen bei Begegnungen ein Schiff warten muss. Geregelt wird der Verkehr durch Schiffsampeln. Das Ziel ist Kiel-Holtenau bei Kilometer 98,537 des NOK. An der Einfahrt zur Schleuse befindet sich einer der schönsten Leuchttürme Deutschlands. Hier liegt der Grundstein des NOK und darüber die „Drei-Kaiser-Halle“.



© Wolfgang Humberg



kleineren Schiffes auf dem Weg zur Eider beobachten.

Weiter radelt man Richtung Rendsburg, vorbei an der längsten Sitzbank der Welt mit 575,75 Metern und schon bald taucht das Wahrzeichen der Stadt auf, die 43 Meter hohe Eisenbahnbrücke, auch „Eiserne Lady“ genannt. Leider fiel die an ihr hängende



© Wolfgang Humberg

spektakuläre Schwebefähre 2016 einem Zusammenstoß mit einem Schiff zum Opfer, ein Neubau soll bis 2020 fertig sein.



© wikipedia / Mäite rübner

Vom Aussichtspunkt direkt an der großen Schleusenkammer kann man dann noch mal eindrucksvoll den Schleusengang „Dicker Pötte“ beobachten. Der NOK-Radweg ist ein Radweg der besonderen Art.

Wilfried Kochner

Informationen und Kartenmaterial zur NOK-Radroute: www.nok-route.de



Bett+Bike

– die fahrradfreundlichen Gastbetriebe



In den Anfängen des ADFC war es für Radreisende schwer, Übernachtungsbetriebe zu finden, die Gäste lediglich für eine Nacht aufnahmen. Waren doch Radfahrer als arme Schlucker verschrien, die sich kein Auto und kein gemütliches Bett leisten konnten. Meine Frau und ich standen selber mit den Rädern häufiger vor angeblich ausgebuchten Hotels. Dem wollte der ADFC schon früh etwas entgegenstellen.

Auf Bundesebene konnten die Touristiker davon überzeugt werden, dass Radtouristen häufig sogar mehr Geld im Urlaub ausgeben als mit dem Auto oder Wohnmobil reisende Gäste; sie nutzen die örtliche Gastronomie häufiger. Sogar manche Radroute wurde später verlegt, um ja auch an allen Gaststätten vorbeizuführen. Der ADFC erstellte Kriterien für die Zertifizierung fahrradfreundlicher Übernachtungsbetriebe und zeichnete die teilnehmenden Betriebe entsprechend aus. Ging es zuerst vor allem um die Garantie, dass auch für nur eine Nacht vermietet wurde, so wurden mit den Jahren den steigenden Ansprüchen der Gäste entsprechend die Kriterien erweitert. Eine Trockenmöglichkeit für nasse Kleidung und die diebstahlsichere, überdachte Unterstellmöglichkeit auch für teure Pedelecs, Informationen zum regionalen touristischen Angebot und Reparaturwerkzeug mit Kontakt zu einer Werkstatt sind heute Pflicht. Die bundesweit über 5.800 Hotels, Pensionen, Jugendherbergen, Gästehäuser, Campingplätze und seit neuestem auch Ferienwohnungen

lassen sich seit kurzem auch von unterwegs spielend leicht mit der Bett+Bike-App auf dem Smartphone zielgerichtet suchen, viele Betriebe können auch direkt aus der App gebucht werden. Das dicke schriftliche Verzeichnis wurde mangels Nachfrage eingestellt; wegen kontinuierlicher Veränderungen war es eh im Nu veraltet. Von den 730 Betrieben in NRW befinden sich 13 auf Kölner Gebiet. Es handelt sich um die drei Jugendherbergen *Pathpoint Cologne* am Eigelstein; die *JH* in Deutz und das *Gästehaus* in Riehl, ferner das *Gästehaus St. Georg* in der Neustadt-Süd. In Rodenkirchen *Camping und Hotel Haus Berger*, *Hotel Gertrudenhof* und *Hotel Alt*. Weiter im Süden freuen sich das *Hotel Falderhof* in Sürth und die *Alte Schreinerei* in Weiß auf Fahrradgäste. Ganz im Norden ist *Hotel Matheisen* in Worringen zertifiziert und rechtsrheinisch wartet *Hotel Lemp* in Porz auf meinen Besuch zum Audit.

Als Besonderheit sticht die *KD Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt* hervor. Sie ist wegen ihrer problemlosen Radmitnahme gelistet.

Rezeption



Hier hat dem Autor die Audiierung auch am meisten Spaß gemacht. Nach dem Zustieg in Köln war in Porz die Arbeit beendet und bei schönstem Wetter schipperte der Auditor bis Linz weiter mit.

Leider nutzen die wenigsten Gäste die Bewertungsfunktion im Portal. „Wir freuen uns über Lob und Kritik, auch um unsere Qualität in Zukunft sichern zu können.“ sagt Anke Reiniger, die beim ADFC NRW das Projekt betreut.

Stephan Behrendt

ADFC-Dachgeber – Übernachten auf Gegenseitigkeit!

Anfang der 80er Jahre stieß der Bremer Weltumradler und ADFC-Fahrradtouristiker Wolfgang Reiche bei seiner globalen Radtour in Sydney im dortigen Bicycle Institut of New South Wales auf eine besondere Liste. Darin hatten sich bei einem Treffen rund 60 australische Tourenradler eingetragen, um auf ihren Fahrten kreuz und quer durch den Fünften Kontinent bei gleichgesinnten Radfreunden unterkommen zu können – umsonst und spannender als in jedem Hotel.

Von dieser Idee der Gegenseitigkeit begeistert, begann Wolfgang Reiche nach seiner Rückkehr für ein ähnliches Projekt auf deutschem Boden zu werben. Er sammelte bei seinen Vorträgen Adressen von interessierten Radfreunden, stellte 1987 das erste deutsche Verzeichnis zusammen und gab ihm den etwas gewöhnungsbedürftigen, dafür aber einprägsamen Namen *ADFC-Dachgeber*.

Am Anfang nahmen etwa 230 Menschen teil. Seither konnte dieses private Netz von Jahr zu Jahr ausgebaut werden und immer mehr Radlerinnen und Radler begeisterten sich dafür. Inzwischen sind 3.250 Fahrradfreunde in dem praktischen Verzeichnis aufgelistet, darunter auch 100 Adressen aus 25 europäischen und überseeischen Ländern.

Das kleine, lenkertaschentaugliche Büchlein erscheint seit 2016 jedes zweite Jahr im Februar und wird automatisch



und ausschließlich nur den darin vermerkten Personen zugeschickt. In den ungeraden Jahren erhalten die Mitglieder neben einem neuen Mitgliedsausweis eine aktuelle pdf-Version des Verzeichnisses, um es auf Smartphone, Tablet oder Laptop zu laden und unterwegs nutzen zu können. Ebenso stehen die Adressen der Mitglieder als sog. DG-POIs für Fahrradnavis und die Etappenplanung am heimischen Rechner zur Verfügung.

Wer im laufenden Jahr Mitglied wird, erhält neben dem Ausweis ein aktuelles Verzeichnis oder eine pdf-Gesamtdatei und kann damit bereits auf spannende Radtour kreuz und quer durch Deutschland gehen. Im Folgejahr ist dann mit der Veröffentlichung der eigenen Adresse im Verzeichnis das Grundprinzip des Dachgebers, das Gegenseitigkeitsprinzip, erfüllt und andere Mitglieder können nun auch bei den Neumitgliedern wegen einer kostenfreien Übernachtung auf ihren Radtouren anfragen.

Weitere Hinweise zu dem ADFC-Projekt auf Gegenseitigkeit sowie die Möglichkeit zur online-Anmeldung finden sich auf der Internetseite von www.dachgeber.de

Wolfgang Reiche

Erfahrungen mit dem Dachgeber Von Ilse Pottmann

Auf dem Weg zu meiner Alpenüberquerung über die Via Claudia Augusta durfte ich eine Nacht im Pfarrhaus übernachten.

Der Anruf des Herrn Pfarrer erreichte mich am Nachmittag des Pfingstmontages.

Ich hatte noch keine Übernachtung und stand unter der Autobahnbrücke, um das heftige Gewitter abzuwarten. Einige Tage zuvor hatte ich einige Emails geschrieben und Kontakt zu anderen Gastgebern aufgenommen.

Pfarrer Mathias erwartete mich mit einer Brotzeit. Auch er ist in seinem Urlaub gemeinsam mit einem befreundeten Pfarrer der Nachbargemeinde per Rad unterwegs.

Wir hatten uns viel zu erzählen. Er zeigte mir auf der Karte seine nächste Tour und gab mir ein Büchlein über die Via Claudia Augusta.

Am nächsten Morgen gab es frische Brötchen, bevor ich meine Tour fortsetzte.



cambio CarSharing

Falls es doch mal was
Größeres sein muss ...



Sonderkonditionen für ADFC-Mitglieder gibt es hier:

www.cambio-CarSharing.de

Für Autobesitzer ist gesorgt: In der Stadt verfügen zumindest die neueren Mehrfamilienhäuser über Tiefgaragen mit Auto-Stellplätzen. Das Abstellen von Fahrrädern hingegen gestaltet sich häufig schwierig: Die wenigen Stellplätze vor dem Haus sind belegt, einen Fahrradkeller gibt es nicht, und das Rad im Hausflur abzustellen ist oft verboten. Aber wohin mit dem Fahrrad? Dieses Problem hat durchaus eine verkehrspolitische Dimension: Fehlende oder schwer zugängliche Fahrräder verhindern so manche Fahrradfahrt.



© Norbert Gerhardt

Fahrrad- anstatt Auto-Tiefgaragen

Es geht aber auch anders: In der Stellwerk60-Siedlung in Köln-Nippes verfügen alle Mehrfamilienhäuser über Tiefgaragen, die jedoch ausschließlich den Fahrrädern vorbehalten sind. Die Autos hingegen stehen in einem Parkhaus am Rande der Siedlung.

2 bis 5 Fahrradabstellplätze pro Wohnung

In diesen Fahrradtiefgaragen sind jeder Wohnung bis zu fünf Fahrradabstellplätze zugeordnet und entsprechend gekennzeichnet. Selbst die kleinste Wohnung verfügt über zwei Abstellplätze, große Wohnungen über bis zu fünf. Auch für Lastenräder und Fahrradanhänger ist die Garage geeignet. So ist eine bequeme Alltagsnutzung von Fahrrädern gewährleistet.



Bequeme Zufahrt über eine breite Rampe

Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt über eine breite und flache Rampe, die auch von Kindern oder älteren Menschen fahrend oder schiebend benutzt werden kann.

Die motorbetriebene Öffnung der Türe erfolgt mittels Schlüssel – genau so, wie man es auch bei den Auto-Tiefgaragen kennt.

Zur Ausfahrt aus der Garage genügt die Betätigung eines großflächigen Schalters: Die Türe zur Rampe öffnet sich automatisch. Ohne abzustiegen kann die Garage verlassen werden. Eine Zeitschaltung sorgt dafür, dass sich die Türe anschließend automatisch wieder schließt.

Von der Tiefgarage bis vor den Kühlschrank

Die Tiefgaragen sind gut beleuchtet, es gibt eine breite Fahrgasse entlang der Stellplätze.



Eine Türe führt zum Treppenhaus und zum Aufzug, so dass Einkaufsgut mittels Fahrradanhänger quasi bis vor den Kühlschrank gefahren werden kann.

3. Platz beim Deutschen Fahrradpreis

Die Fahrrad-Tiefgaragen belegten 2013 beim Deutschen Fahrradpreis den 3. Platz in der Kategorie „Alltagsmobilität“. Im Auslobungstext der Jury heißt es „Hier stehen den Bewohnern sichere Tiefgaragenplätze zur Verfügung, die ausschließlich den Fahrrädern vorbehalten sind.“



Über eine breite Zufahrt können die Fahrräder jederzeit problemlos von allen Bewohnern, auch von Kindern und älteren Menschen, für ihre alltäglichen Wege genutzt werden.“

Eine große Anzahl von Kurzzeitabstellplätzen vor den Mehrfamilienhäusern, Bikeports vor den Einfamilienhäusern, eine Mobilitätsstation und verschiedene Fahrradanhänger, Lastenräder und Tandems zur Ausleihe, sowie eine öffentliche Fahrradluftpumpe runden die Fahrradinfrastruktur der Stellwerk60-Siedlung ab.

Gerne können die Fahrradtiefgaragen sowie die Stellwerk60-Siedlung besichtigt werden: Eine Anfrage-E-Mail bitte an info@nachbarn60.de senden.

Öffentliche Parkhäuser in Köln

In einigen öffentlichen Parkhäusern in Köln gibt es ebenfalls Möglichkeiten, Fahrräder abzustellen. An erster Stelle sind da die Radstationen am Hauptbahnhof und an den Bahnhöfen Bergisch-Gladbach und Brühl. Ein fünfstöckiges Fahrradparkhaus für 120 Velos ist am großen Park-and-Ride-Platz in Weiden-West geplant – auf einer Fläche, die nur fünf Pkw-Parkplätzen entspricht.

Auch beim großen Kaufhof-Parkhaus in der Innenstadt kann man Fahrräder einstellen. Viele der Autoparkhäuser sind jedoch für Fahrräder ungeeignet, da sie leider über keine separate Zufahrt verfügen.

Hans-Georg Kleinmann,

Mitglied im Vorstand des VCD Köln

Mit dem Pedelec durch den Winter

Wie bringt man sich und sein E-Bike gut durch die dunkle, kalte Jahreszeit? Der ADFC gibt Ihnen Tipps, egal ob Sie ihr Pedelec bei Kälte und Nässe lieber stehen lassen oder der Witterung trotzen und den Winter über durchfahren.

Mit Ausnahme des Akkus macht die winterliche Kälte dem Stromrad wenig aus. Die verbauten Lithium-Ionen-Akkus fühlen sich am wohlsten zwischen 10 und 25 Grad Celsius. Bei Minustemperaturen in der Batterie sinkt die Reichweite des Motors je nach Qualität der Zellen rapide und die Ladegeräte, zumindest der Markenhersteller, stellen die Ladefunktion ein, um den Akku nicht zu beschädigen.

Wer auch im Winter fahren will, sollte daher die folgenden Tipps beherzigen:

- Laden des Akkus nicht in der kalten Garage oder im Freien, sondern erst nach dem Aufwärmen des Akkus bei Zimmertemperatur.
- Beim Abstellen des Rades den Akku nicht am Rad lassen.
- Akku drinnen auf Temperatur bringen.
- Den Akku mit einer Neoprenhülle vor Kälte schützen.
- Beim Fahren eine höhere Unterstützungsstufe wählen, damit sich der Akku beim Fahren stärker erwärmt.
- Akkus altern langsamer, wenn sie im Bereich von 20% bis 80 % ihrer Kapazität geladen sind.
- Dem Motor selbst macht Kälte nichts aus.





© pexels.com / pixabay

Während die Akkus bei Kälte schneller leer sind, leuchtet das Licht aber etwas heller; Hochleistungs-LEDs sind nämlich hitzeempfindlich. Es ist daher wichtig, den Frontscheinwerfer so einzustellen, dass entgegenkommende Personen nicht geblendet werden. Der Scheinwerfer ist richtig eingestellt, wenn auf der Straße das Zentrum des Lichtkegels 10 Meter vor dem Rad den Boden erreicht.

Glätte mit Motor noch schwerer zu meistern

In Herbst und Winter Rad zu fahren, erfordert Umsicht und Erfahrung. Jeder Alltagsradler kennt tückische Stellen mit nassem Laub oder schattige und bemooste oder vereiste Kurven. „Gerade in der dunklen Jahreszeit sollten Elektroradler Vorsicht walten lassen“, mahnt Florian Niklaus vom Radhersteller Winora. Bei den Modellen mit Vorderradantrieb kann starke Beschleunigung dazu führen, dass das Vorderrad auf glattem Untergrund wegschmiert, um nur ein Beispiel zu nennen. Auch moderne Bremsanlagen bedürfen einiger Vorsicht, erklärt der Fachmann.

Trockener Stellplatz zur Einlagerung

Wer sein E-Bike doch lieber stehen lässt, wenn im November kalter Dauerregen einsetzt, benötigt idealerweise einen geschützten, trockenen Stellplatz im Hausflur oder im Keller. Hier sind Besitzer von Kompakträdern mit einklappbarem Lenker und Pedalen wie dem I:sy von Hartje im Vorteil. Es ist empfehlenswert, den zu 50 bis 80 Prozent aufgeladenen Akku vom Rad zu nehmen und ab und zu nachzuladen. Wer keinen geeigneten Platz zur Lagerung findet, kann in der Radstation am Kölner Hauptbahnhof einen Einstellplatz für sechs Monate mieten; das kostet 45 Euro.

Stephan Behrendt

Fördermitglieder

des ADFC Kreisverbands Köln

Der ADFC Köln dankt seinen Fördermitgliedern für die Unterstützung.

LIEBE-BIKE 

LIEBE-BIKE Elektrofahräder

Hohe Straße 76
51149 Köln
www.liebe-bike.de
info@liebe-bike.de



Lindlau am Ring GmbH & Co KG

Hohenstaufenring 62
50674 Köln
www.lindlaubikes.de
post@lindlaubikes.de



Colonia Aktiv

Gereonswall 2-4
50668 Köln
www.Colonia-Aktiv.de

messageconcept

messageconcept GmbH

Große Witschgasse 17
50676 Köln
www.messageconcept.com



Cosmos Bikes & More GmbH

Neptunplatz 6b,
50823 Köln
www.cosmosbikes.de
info@cosmosbikes.de



Planungsbüro VIA e.G.

Marspfortengasse 6
50667 Köln
www.viakoeln.de
viakoeln@viakoeln.de

Fahrrad-Diebstahlschutz.com



Fahrrad-Diebstahlschutz.com

Hitzelerstr. 49
50968 Köln
www.fahrrad-diebstahlschutz.com
info@fahrrad-diebstahlschutz.com



Portz am Ring

Lindenstraße 6
50674 Köln
www.portz-am-ring.de
kontakt@portz-am-ring.de



Pützfeld GmbH

Longericher Hauptstraße 67/68
50739 Köln
www.fahrrad-puetzfeld.de
info@fahrrad-puetzfeld.de



Stadtrad

Bonner Straße 53-63
50677 Köln
www.stadtrad-koeln.de
info@stadtrad-koeln.de



Radlager Nirala Fahrradladen GmbH

Sechzigstraße 6
50733 Köln
www.radlager.de
info@radlager.de

VELOGICAL

VELOGICAL engineering GmbH

Christianstr. 26
50825 Köln
www.velogical-engineering.com
team@velogical-engineering.com



Radmarkt Schumacher

Robert-Perthel-Str. 53
50739 Köln
www.radmarkt-schumacher.de



Der Verkehrsberater

Frank Rattay
Sinnersdorfer Feld 120
50259 Pulheim
www.der-verkehrsberater.de
info@der-verkehrsberater.de



Köln-Riksha / Perpedalo

Moselstraße 68
50674 Köln
www.perpedalo.de
info@perpedalo.de



Zweiradwerkstatt 180°

Odenwaldstraße 90
51105 Köln
www.zweiradwerkstatt180grad.de
info@zweiradwerkstatt180grad.de



Stadt Köln

Amt für Straßen und Verkehrstechnik

Stadthaus Deutz
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
www.stadt-koeln.de

Mitgliedervorteile auf einen Blick

Shopping-
Gutschein
bis zu

100€

29€

Keine Anmeldegebühr
bei DriveNow zahlen!

ENTEKA schenkt Ihnen im ersten Jahr zusätzlich zur Neukundenprämie einen BestChoice Einkaufsgutschein (Höhe abhängig von gewählten Tarifen).

9€

Sie sparen bei nextbike 9 Euro im RadCard-Tarif.

50%

Bei stadtmobil erhalten Sie einen Rabatt von 50% auf die Anmeldegebühr.

50%

Bei cambio Car-Sharing erhalten Sie einen Rabatt von 50% auf die Anmeldegebühr.

5%

Bei Flinkster, dem Carsharing der Bahn, erhalten Sie 5% Rabatt und sparen bis zu 50 Euro bei der Anmeldung.

10€

Bei Call a Bike sparen Sie 10 Euro bei der Jahresgebühr, als BahnCard-Kunde können Sie zwei Fahrräder ausleihen.

15€

Als ADFC-Neumitglied erhalten Sie 15 Euro Ermäßigung auf die VSF-Wartung.



Sie sind als Radfahrer und Fußgänger haftpflicht- sowie rechtsschutzversichert.

ADFC-Pannenhilfe: Über die 24h-Service-Hotline erhalten Sie im Pannfall unkompliziert Hilfe, damit Sie Ihre Fahrradfahrt innerhalb Deutschlands schnell fortsetzen können.

24 h

Über 11% sparen Sie bei Produkten der BIKE-Assekuranz. Plus: Rabatte auf weitere Versicherungen.

11%

Auf ausgewählte Radreiseangebote im „Radurlaub“ bieten Ihnen viele Reiseveranstalter 25 Euro Rabatt. Die Reiseziele reichen von Deutschland über Europa in die weite Welt.

25€

Sorgenfrei Radfahren – europaweit. Die ADFC-PannenhilfePLUS können nur ADFC-Mitglieder zusätzlich buchen.

PLUS

Alle Vorteile und
Konditionen auf
www.adfc.de



Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig)

Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

- Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied

ab 27 Jahre (56 €) 18 – 26 Jahre (33 €)

unter 18 Jahren (16 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft

ab 27 Jahre (68 €) 18 – 26 Jahre (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

- Zusätzliche jährliche Spende:

€

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

- Ich erteile dem **ADFC** hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847

Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

D E

IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

- Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum

Unterschrift

ADFC trifft die Stadtreinigung der AWB

Max Schwerhoff (28) seit 9 Jahren Mitarbeiter der AWB und an der Planung des Winterdienstes der Stadtreinigungsbetriebe (AWB) beteiligt, gab am 28. August mit seinem Vortrag in der Geschäftsstelle des ADFC Einblicke in die Ausstattung, Planung und Ausführung des winterlichen Räumdienstes auf den Kölner Straßen und Radwegen.

Dabei erfuhren die Zuhörer welche logistischen Leistungen erbracht werden und, dass es speziell für die Radverkehrsinfrastruktur mitunter weitere Zuständigkeiten und damit verbunden leider auch Abstimmungsprobleme untereinander gibt. Neben der AWB sind dies das Straßen- und Verkehrsamt sowie das Grünflächenamt der Stadt Köln und der Landesbetrieb Straßen NRW.



Die zahlreichen Hinweise des Publikums wie zum Beispiel über nicht durchgängig geräumte Abschnitte oder Schneeaufschüttungen an Durchfahrten für Radfahrende wurden aufgenommen, um Verbesserungen zu prüfen.

Ferner sind bereits im Vorfeld in Zusammenarbeit mit dem ADFC wichtige Achsen für den Radverkehr identifiziert worden und sollen in künftigen Winterräumplänen Berücksichtigung finden.

So können wir uns auf eine weiße Weihnacht wieder freuen?!

Rainer Evertz

ADFC trifft Thomas Weil vom Baustellenmanagement

Am 29. August referierte Thomas Weil, Chef des 2014 aufgrund von Bürgerbeschwerden über die vielen unkoordinierten Baustellen neu geschaffenen Baustellenmanagements in der voll besetzten ADFC-Geschäftsstelle über sein Ressort.

Mit 24 Mitarbeitern ist er zuständig für die Koordinierung und Überwachung von kontinuierlich etwa 23.000 Baustellen. Nur ein Bruchteil davon ist von der Stadt veranlasst. Die meisten gehen von Versorgungsunternehmen und privaten Bauherren aus. Vorrangig werden die Baustellen im mobilitätsrelevanten Verkehrsnetz (MRV) überprüft. Schließlich müssen Polizei, Feuerwehr und Linienbusse durchkommen.

Eine wesentliche Aufgabe ist, die von den Firmen eingereichten Pläne zu genehmigen. Sind diese unzureichend, wird ein Vetorecht ausgeübt. „Umwege von 1,5 km kann man Autofahrern zumuten, Radfahrern aber nicht“, stellt Weil fest. Die sechs Mitarbeiter im Baustellenkontrolldienst führen jährlich etwa 2.300 Kontrollen durch und prüfen, ob die Pläne eingehalten werden; Beanstandungen werden seltener. Gegen Schulungen für Bauleiter gab es anfangs Widerstände.

Die möglichen Bußgelder bis zu 2.000 Euro bei groben Verstößen werden vom Publikum als zu gering und aus der Portokasse bezahlbar angesehen.

In halbjährlichen Abstimmungsrounds werden gemeinsame Baumaßnahmen identifiziert und in einer Baumaßnahme zusammengefasst. Maßnahmen im MRV werden durch jährlich etwa 750 Pressemitteilungen und im Verkehrskalender kommuniziert. Das Handbuch Baustellenfibel kann man herunterladen.

Das Baustellenmanagement ist auch auf das Engagement der Bürger angewiesen. Abgesperrte Rad- und Fußwege ohne alternative Verkehrsführungen sollten gemeldet werden, um abhelfen zu können. Eingaben beim Fahrradbeauftragten werden von dort weitergeleitet. Die Kritik an den oft fehlenden Rückmeldungen zu Einträgen in der App „Sag's uns“ bestätigte Weil teilweise. Man solle sich besser direkt ans Baustellenmanagement wenden.

„Das von Baufirmen gerne widerrechtlich aufgestellte Schild ‚Radfahrer absteigen‘ wird von meinen Leuten konsequent eingesammelt“, sagt Weil zum Schluss und überreicht dem ADFC eines dieser Schilder als Geschenk.

Stephan Behrendt



ADFC trifft das Ordnungsamt

Am 12. September erläuterten drei Mitarbeiter*innen des Ordnungsamts, welche Aufgaben die Verkehrsüberwachungskräfte haben. Sie haben die Fragen und Anregungen des Publikums ernst genommen, diskutiert und zur Prüfung mitgenommen.

Größtes Problem des Verkehrsdienstes ist die Unterbesetzung. Werden neue Stellen freigegeben, ist es schwer, passende Personen für den Außendienst zu finden. Das führt zu einer geringen Wahrscheinlichkeit bei Parkverstößen „erwischt“ zu werden.

Im Verkehr (fließend und ruhend) steigt die Zahl der Delikte. Wegen der sehr geringen Bußgelder wird bei Parkverstößen oft Absicht vermutet. Bei gesprengten Rotlicht-Blitzern ist diese offensichtlich.

Grundsätzlich steht die Gesundheit der Bürger*innen und so das schnelle Entfernen der gefährdenden Fahrzeuge im Vordergrund. Um Zeit zu sparen sollen Halter*innen ihre Fahrzeuge selbst umparken. Das Knöllchen wird

trotzdem ausgestellt. Konsens im Publikum war, dass es sich herumspricht, wenn mehr abgeschleppt wird. Damit wird langfristig seltener falsch geparkt.

Konfuse Beschilderungen und Straßenmarkierungen erschweren Entscheidungen übers Abschleppen. Es gibt daher regelmäßige Arbeitstreffen zwischen Ordnungsamt und dem Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung.

Ob parkende Kfz auf Gehwegen geduldet werden, unterscheidet sich zwischen Innenstadt und Außenbezirken. Im Zentrum wird klar sanktioniert, in den Außengebieten werden die Fahrzeuge geduldet, sofern mindestens 1,20 m, also 3 Gehwegplatten frei bleiben. Aktuell wird diskutiert, den Abstand auf 2,00 m zu vergrößern. Für einen besseren Umgang mit dem ruhenden Verkehr können wir

- die Mitarbeiter*Innen loben, damit sie ihren Ermessensspielraum nicht zugunsten von Falschparkern auslegen,
- dem Verkehrsdienst gefährdend geparkte Kfz über 0221-32000 mitteilen und
- Fremdanzeigen über das Portal der Stadt Köln <http://bit.ly/falschparker-koeln> oder die App „Wegeheld“ vornehmen. Sie werden alle bearbeitet.

Unter <http://bit.ly/owikoeln> könnt ihr nachsehen, ob eure Meldung zu einem Bußgeld geführt hat.

Lisa Schlömer



Vorträge, Veranstaltungen, Workshops und Codierung



Die Geschäftsstelle des ADFC im Mauritiussteinweg 11 ist der Veranstaltungsort des ADFC Köln.

Sie ist **Mittwochs von 17:00 bis 19:00 Uhr**, und am **ersten Samstag im Monat von 11:00 bis 13:00 Uhr** geöffnet.

Während der Öffnungszeiten beantworten Mitglieder des Geschäftsstellenteams gerne Fragen rund ums Radfahren und die Angebote des ADFC Köln. Während der Öffnungs-

zeiten der Geschäftsstelle am zweiten Mittwoch im Monat und an den Samstagsterminen besteht zudem die Möglichkeit, sein **Fahrrad codieren** zu lassen (siehe auch Seite 68).

Zudem bieten wir in der Geschäftsstelle an einigen **Donnerstagen abends von 19:00 bis 21:00 Uhr** Vorträge zu Themen rund ums Fahrrad an, die **Donnerstags-Dialoge**.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat,
17:00 – 19:00 Uhr **Beisammensein**

Open-House

Interessierte Radfahrende haben hier die Gelegenheit, sich über Fahrradthemen von der Radreise bis zur Fahrradtechnik auszutauschen.

Letzter Mittwoch im Monat,
17:00 – 19:00 Uhr **Arbeitsgruppe**

Radverkehrsgruppe

Die Radverkehrsgruppe des ADFC ist offen für alle aktiven Vereinsmitglieder – und für diejenigen, die es noch werden wollen. Neuankömmlingen empfehlen wir, sich vorab bei uns per E-Mail unter radverkehr@adfc-koeln.de zu melden.

7. November 2019, 19:00 Uhr **Vortrag**

Radreise Wintertour Köln – Barcelona

Dirk Prüter, ADFC Köln

Rhône, Mittelmeer, Pyrenäen – 2.000 Kilometer, die Dirk Prüter nicht ganz fremd sind. Auch das dreirädrige Vehikel, das er Anfang Januar 2018 für die Fahrt aus der Garage zieht, glaubt er zu kennen. Neu für ihn ist, was er zu dieser Jahreszeit erlebt. Wobei ebenso wenig alle Überraschungen mit dem Wetter zu tun haben wie angenehm sind. Und an sich ist die Stadt mit dem großen Hafen im sonnigen Süden auch gar nicht das eigentliche Ziel der Reise.

Eintritt Frei – Freiwillige Spende

14. November 2019, 19:00 Uhr **Vortrag**

ADFC trifft Extinction Rebellion Köln

Aufstand oder Aussterben?

Warum wir für das (Über)Leben rebellieren

Vortrag über die Klimakrise, das Artensterben und den friedlichen zivilen Ungehorsam

Wir stehen an einem entscheidenden Punkt in der Geschichte der Menschheit. Die Erderwärmung schreitet mit erschreckender Geschwindigkeit voran und die Konsequenzen sind überall auf der Welt deutlich sichtbar und spürbar. Brände in der Arktis und im Amazonasgebiet sind die offensichtlichsten Signale, aber auch das Baumsterben. Hitze- und Dürreperioden zeigen, dass die Klimakrise nicht mehr in der Zukunft liegt. Aber wie schlimm ist die Lage tatsächlich? Was sagt uns die Wissenschaft? Und vor allem: Was muss getan werden, um die Krise zu stoppen und was kann jede*r Einzelne dazu beitragen?

Nach dem Vortrag wird es Zeit geben für Fragen, persönlichen Austausch und Diskussionen!

Eintritt Frei – Freiwillige Spende

5. Dezember 2019, 19:00 Uhr **Beisammensein**

Kekse und Glühwein

Das Jahr ausklingen lassen, gemütliches Beisammensein. Ihr wollt den Verein kennen lernen, das geht heute besonders gut. Lass uns über das vergangene Jahr sprechen oder auch nur über das Radfahren.

Eintritt Frei – Freiwillige Spende

27. Februar 2020, 19:00 Uhr

Vortrag

Pilgern per Rad

Artur Rumpel, ADFC Köln

Es wird berichtet von 12 Jahren (= 13 Fahrten) „unterwegs“ in Deutschland, einem Pilger*innen-Projekt von ADFC Osnabrück und ADFC Köln. Dabei wurde bisher (insgesamt!) etwa die Entfernung Erde – Mond zurückgelegt – und natürlich vieles erlebt, erfahren. Und es soll weitergehen, „so Gott will und wir leben“.

Näheres: www.pilgernperrad.de

12. März 2020, 19:00 Uhr

Vortrag

Radreise-Vorbereitung

Stephan Behrendt, ADFC Köln

Unser Technikreferent und erfahrener Radreisende Stephan Behrendt gibt hilfreiche Tipps zur Vorbereitung und verrät überraschende Ausrüstungstipps für Radtouren und Radreisen vom spartanischen Bikepacking bis zur komfortablen Hotelreise. Auch die Fahrradtechnik kommt nicht zu kurz.

Eintritt Frei – Freiwillige Spende

14. März 2020, 11:00 – 14:00 Uhr

Workshop

4. April 2020, 14:00 – 17:00 Uhr

Pannenkurs „Hilfe zur Selbsthilfe“

Stephan Behrendt, ADFC Köln

In diesem dreistündigen Kurs „Hilfe zur Selbsthilfe“ zeigt Technikexperte Stephan Behrendt den Teilnehmern, wie sie ihr eigenes mitgebrachtes Rad möglichst immun gegen Pannen ausrüsten können und welche Werkzeuge auf eine Tour mitgenommen werden sollten. Außerdem vermittelt er die kleinen Tricks, mit denen überraschende Defekte unterwegs leicht zu beheben sind und wie man Schaltung und Bremsen richtig einstellt. Die Teilnehmer werden gebeten, ihr eigenes Fahrrad mitzubringen!

Eine Anmeldung ist erforderlich:

per Telefon über 0221/62 11 93 oder E-Mail an stephan.behrendt@adfc-koeln.de

Kosten: 10,- EUR, für ADFC-Mitglieder 7,- EUR

2. April 2020, 19:00 Uhr

Vortrag

Rad oder Pedelec

Stephan Behrendt, ADFC Köln

Sie suchen ein neues Rad oder Pedelec und fühlen sich von dem riesigen Angebot erschlagen? Unser Technikreferent

Stephan Behrendt kennt sowohl Biorad als auch Stromrad in allen Variationen. Er zeigt Ihnen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Fahrradtypen, Unterschiede der Brems- und Schaltungssysteme und erläutert die Antriebsmöglichkeiten beim Pedelec. Selbstverständlich bleibt Raum für die Fragen der Teilnehmer.

Eintritt Frei – Freiwillige Spende

23. April 2020, 19:00 Uhr

Vortrag

Navigieren mit Karte und Smartphone

Stephan Behrendt, ADFC Köln

Immer leistungsfähigere Smartphones und ausgefeilte Navi-Apps machen das Planen einer Radtour und das Navigieren immer komfortabler. Aber warum funktioniert das nicht immer so wie gewünscht, warum stimmen die kumulierten Höhendaten nicht, warum führt mich jede App auf anderen Wegen zum Ziel? Wo finde ich schöne Touren und wie plane ich eine Route? Warum ersetzt die Navi-App nicht eine gedruckte Karte? All das soll Thema des Informationsaustauschs sein. Auf dem Phone wird OSmand die App sein, mit der beispielhaft gearbeitet wird.

Eintritt Frei – Freiwillige Spende

Jeden ersten Samstag von 11:00 – 13:00 Uhr +
jeden zweiten Mittwoch von 17:00 – 19:00 Uhr

Fahrradcodierung mit der neuesten Technik

Markierpistole oder Klebecodierung? Grundsätzlich ist die Markierpistole die bessere Methode, weil sie nicht mehr ohne Beschädigung des Rahmens zu entfernen ist.

Die Klebecodierung empfehlen wir aber insbesondere:

- bei Carbon- oder Titanrahmen,
- bei extrem dünnwandigen Rahmen,
- wenn Sie eine einfache und preiswerte Methode wünschen.

Mit der Markierpistole wird der „EIN“-Code mit kleinen Nadelschlägen in den Rahmen gehämmert. Dabei wird, anders als bei der Gravur, kein Material entfernt, sondern lediglich verformt. Durch die neue Technik können jetzt nahezu alle Rahmenformen codiert werden, auch Klapp-, Liege- und Lastenräder. Teile wie Akkus von E-Bikes können ebenfalls mit der Pistole codiert werden.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
codierung.adfc-koeln.de und codierung@adfc-koeln.de

Regelmäßige Angebote – Touren und Treffs – Hinweise

Teilnahmebedingungen und Tipps, ausführlichere Informationen, etwaige kurzfristige Änderungen oder Absagen sowie weitere Touren finden Sie auf unserer Homepage www.adfc-koeln.de.

Unsere Radlertreffs

Jeden zweiten Montag im Monat

Offener Radlertreff im Bezirk Mülheim

Uhrzeit 18:30 – 20:00 Uhr
Treffpunkt Gaststätte „Gross“, Neufelder Str. 12, 51067 Köln (Holweide), erreichbar am Radweg von Mülheim nach Dellbrück, unmittelbar an der KVB-Haltestelle Neufelder Straße (Linien 3, 18)

ADFC Köln und Bürgervereinigung Holweide laden ein!

Jeweils am zweiten Montag eines Monats findet ein für alle „Offener Radlertreff in Holweide“ statt. Eingeladen ist, wer Interesse und Spaß am Radfahren hat und sich gemeinsam mit Gleichgesinnten über Themen rund ums Radfahren austauschen will. Wir freuen uns auf alle, die kommen.

Jeden dritten Montag im Monat

ADFC-Radlertreff Porz

Uhrzeit ab 19:00 Uhr
Treffpunkt Gaststätte „Am Yachthafen“ in Porz-Zündorf, In der Rosenau 10a, 51143 Köln.
 Der Termin im Dezember 2019 entfällt.

Radlertreff für alle fahrradbegeisterten Porzer*innen.

Hier wird wieder Neues über Aktivitäten des ADFC im Stadtbezirk Porz berichtet. Gemütliches Beisammensein in lockerer Runde. Gegenseitiges Kennenlernen und Erfahrungsaustausch rund ums Rad, Technik, Reise, Karten und vieles mehr.

Unser regelmäßiges Tourenangebot

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat
 (April – Oktober)

Feierabendtour im Stadtbezirk Porz

Treffpunkt 18:00 Uhr, KVB-Haltestelle Zündorf. (Linie 7)

Am letzten Freitag im Monat
 (25. Oktober)

Kaffeefahrt (nicht nur für Senior*innen).

Zwei Stunden Stadt per Rad – dann „Kaffee satt“
 (in der ADFC-Geschäftsstelle)

Tourenleiter Artur Rumpel
Treffpunkt 14:00 Uhr, in der ADFC-Geschäftsstelle, Mauritiussteinweg 11, Nähe Neumarkt.

Am ersten Samstag im ungeraden Monat
 (2. November)

Neubürger*innen-Tour

Wissenswertes über Köln auf einer ca. 20 km langen, leichten Runde, speziell für die fahrradfahrenden Neuankömmlinge!

Tourenleiter Artur Rumpel
Treffpunkt 13:30 Uhr, in der ADFC-Geschäftsstelle, Mauritiussteinweg 11, Nähe Neumarkt.

ADFC- Touren

Erläuterung der Schwierigkeitsgrade

leicht:

Geeignet für Radfahrer von 8 bis 88. Flaches Gelände. Bis ca. 50 km.

mittel:

Radfahrer, die regelmäßig fahren. Route hat auch Steigungen. Rad mit Gangschaltung empfohlen. Bis ca. 80 km.

schwer:

Kondition erforderlich. Teilweise bergiges Gelände und/oder zügiges Tempo. Rad mit Gangschaltung notwendig. Bis ca. 100 km.

Hinweis/Rechtliches

Für ADFC-Mitglieder sind, sofern nicht anders angegeben, die Teilnahmen kostenlos. Der Betrag für Nichtmitglieder beträgt bei Tagestouren derzeit 3 Euro. Die Teilnahme/n an unseren Feierabend- und Nachmittagstouren sind kostenfrei.

Je nach Witterung können Touren ausfallen. Überprüfen sie am Vortag der Tour auf der Webseite www.adfc-koeln.de, ob die Tour stattfindet. Oder nehmen Sie mit dem jeweiligen Tourenleiter Kontakt auf.

Haftungsausschluss

Veranstalter haften nicht gegenüber Teilnehmern oder Dritten für infolge der Tour entstandene Schäden.

Sonntag, 3. November 2019

Tour de Fähre Mondorf

Flussaufwärts über Wesseling nach Graurheindorf. Rheinüberquerung mit der „Fähre Mondorf“. Nach einer Mittagspause rechtsrheinisch über Porz zurück nach Köln (nicht bei Schnee und Eis).

- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 75 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Paktaschenverpflegung und Schlusseinkehr
Zusatzkosten: Fahrticket

Samstag, 16. November 2019

Tour de Flehbach und Faulbach

Der Flehbach ist ein Zufluss des Rheins. Ab der Mündung des Bruchbachs wird der Bach auch Faulbach genannt. Er speiste das heute ausgetrocknete Merheimer Bruch.

- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 50 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Rucksackverpflegung, zwischendurch Einkehr

Montag, 11. November 2019

Tour de Kölsche Närrische Acht

„Links eröm un rähts eröm un mitten durch“ mit Pappnase, Lumpenanzug oder im närrischen Kostüm radeln wir durch Köln. (Kein Kostümszwang, nur wer möchte. Nicht bei Schnee und Eis.)

- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Selbstverpfl. und zwischendurch Einkehrpausen

Sonntag, 24. November 2019

Tour de Wahner Heide

Die Wahner Heide ist das zweitgrößte und artenreichste Naturschutzgebiet Nordrhein-Westfalens. Rückfahrt per Bahn von Porz nach Köln.

- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Paktaschenverpflegung und Schlusseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif

Sonntag, 1. Dezember 2019

Tour de Pulheimer Bach und Pescher Seen

Per Bahn nach Pulheim dann auf der Rundroute „Pulheimer Bach“ Spurensuche nach den ehemaligen Mühlen, Wasserburgen und Höfen am Pulheimer Bach zwischen der Glesener Höhe und Pescher Seen.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 09:30 Uhr, Köln, Hbf. (ehem. Blumengeschäft)
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpfl. und Schlusseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif
Anmeldung: 30.11.2019

Samstag, 7. Dezember 2019

Zum Weihnachtsmarkt nach Bergisch Gladbach

Vom Porzer Rheinufer durch den Königsforst nach Bergisch Gladbach Stadtmitte.

Tourenleiter: Klaus Ellingen, 02203-82183
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln-Porz (KD-Anleger)
Tourenlänge: 50 km
Schwierigkeit: leicht
Einkehr: Einkehr auf dem Markt
Anmeldung: 06.12.2019

Samstag, 14. Dezember 2019

Weihnachts-Radtour nach Rüdesheim

Die Winter-Radtour führt uns entlang des Mittelrheins in die Region der bekannten Wein- und Kulturstadt Rüdesheim. Wir besuchen dort das Asbach Uralt Besucher-Center und den Weihnachtsmarkt der Nationen.

Tourenleiter: Petra Weckerle, 0157-7314 3250
 nc-weckerpe@netcologne.de
Treffpunkt: 08:00 Uhr, Köln-Deutz (Bahnhof)
Tourenlänge: 35 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Einkehr
Zusatzkosten: Gruppenticket im ÖPNV, evtl. Fähre
Anmeldung: 04.12.2019

Samstag, 14. Dezember 2019

Tour de Landhauscafé Schlösser

Von Rhein aus und über den Ville-Bergrücken ins Erfttal zum Landhaus Schlösser. Nach der Einkehr dann von Kerpen-Horrem mit der Bahn zurück nach Köln.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 50 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Mittagseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif
Anmeldung: 13.12.2019

Sonntag, 15. Dezember 2019

Mosel-Wein-Nachts-Markt

Zum unterirdischen Weihnachtsmarkt rund um die Themen „Wein, Genuss Kultur“ nach Traben-Trarbach.

Tourenleiter: Artur Rumpel, artur.rumpel@adfc-koeln.de
Treffpunkt: 07:15 Uhr, Köln, Details bei Anmeldung
Tourenlänge: 40 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Einkehr möglich, Packtaschenverpflung
Anmeldung: 12.12.2019

Sonntag, 29. Dezember 2019

Tour de Schloss Arff

Wir radeln zum Barockschloss Arff in Roggendorf / Thenhoven, das ein ehemaliges Wasserschloss gewesen ist. Heute wird das Schloss Arff für Hochzeiten und andere Events genutzt.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 60 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpflung und Einkehr

Samstag, 11. Januar 2020

Tour de Schloss Benrath

Wir radeln am Rhein entlang flussabwärts bis nach Benrath. Anschließend mit der Fähre nach Zons und von hier aus zurück nach Köln. Nicht bei Schnee und Eis!

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 65 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Einkehr in Zons
Zusatzkosten: Ticket für Fähre

Samstag, 11. Januar 2020

Krippenfahrt per Rad

Zum 38. Mal unterwegs in „Köln-Bethlehem“: ADFC-Traditionstour zu Weihnachtskrippen in Köln und Umland.

Tourenleiter: Artur Rumpel, artur.rumpel@adfc-koeln.de
Treffpunkt: 11:00 Uhr, Köln, Geschäftsstelle
Tourenlänge: 35 km
Schwierigkeit: leicht
Einkehr: Einkehr möglich, Packtaschenverpflegung
Zusatzkosten: ggf. anteilige Bahnfahrt

Samstag, 18. Januar 2020

Agger-Sülz-Radweg

Vom Porzer Rheinufer über Rösrath nach Siegburg.

Tourenleiter: Klaus Ellingen, 02203-82183
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Porz (KD-Anleger)
Tourenlänge: 65 km
Schwierigkeit: leicht
Einkehr: Einkehr
Anmeldung: 17.01.2020

Sonntag, 19. Januar 2020

Tour de Landcafé Flocke

Entlang der Strunde nach Holweide. Durch Dünnwald und Schlebusch nach Bergisch-Neukirchen. In Imbach kehren wir im Landcafé Flocke ein. Danach radeln wir an Wupper, Dhünn und Rhein zurück nach Köln. Nicht bei Schnee und Eis!

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer

Tourenlänge: 67 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpfl. und Mittagseinkehr im Landcafé Flocke

Samstag, 25. Januar 2020

Tour de Strunde

Die Strunde, „Flüsschen der Mühlen“ genannt (um 1846 waren es 51 Mühlen) zwischen Herrenstrunden und Holweide. Vollständig erhalten ist nur noch die Iddelsfelder Mühle. Nicht bei Schnee und Eis!

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: leicht
Einkehr: Packtaschenverpfl. und Mittagseinkehr bei der Quelle der Strunde

Sonntag, 2. Februar 2020

Tour de Grill-House

Wir radeln von Köln aus am Rhein entlang über Porz bis Troisdorf-Mondorf und ab hier an der Sieg flussaufwärts bis zum Grill-House am Siegufer in Siegburg. Von Siegburg mit der S-Bahn nach Köln zurück.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpfl. und Schlusseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif
Anmeldung: 01.02.2020

Sonntag, 2. Februar 2020

Besichtigung Produktionsstudios WDR Radio/ Fernsehen

Von Porz, am Rheinufer entlang, in die Innenstadt zum WDR.

Tourenleiter: Klaus Ellingen, 02203-82183
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln-Porz (KD-Anleger)
Tourenlänge: 35 km
Schwierigkeit: leicht
Einkehr: Einkehr
Anmeldung: 31.01.2020

Samstag, 8. Februar 2020

Tour de Schloss Paffendorf

Durch den Stadtwald radeln wir zum Schloss Paffendorf (Einkehrpause im Café). An der Erft entlang bis Horrem und von hier über den Villerücken zurück nach Köln oder per Zug von Horrem nach Köln. Nicht bei Schnee und Eis!

- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733,
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 65 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Rucksackverpflegung und Mittagseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif
Anmeldung: 07.02.2020

Sonntag, 16. Februar 2020

Tour de Entenfang

Wir radeln bis zur Bastei und über den Inneren Gürtel sowie Stadtwald in den Erftkreis zum Naturschutzgebiet Entenfang (Wesseling). Von dort den Rhein entlang zurück nach Köln. Nicht bei Schnee und Eis!

- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 65 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Selbstverpf. und Mittagseinkehr in Wesseling

Samstag, 22. Februar 2020

Tour de „Kölsche Närrische Acht“

„Links eröm un rähts eröm un mitten durch“ mit Pappnase, Lumpenanzug oder im närrischen Kostüm radeln wir durch Köln. Kein Kostümszwang, nur wer möchte. Nicht bei Schnee und Eis!

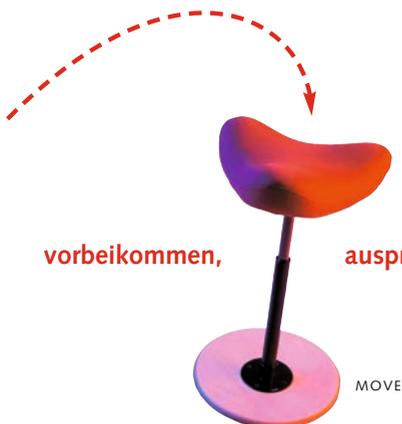
- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Selbstverpf. und zwischendurch Einkehrpausen

Mittwoch, 26. Februar 2020

Tour de Fischessen, (Aschermittwoch-Tour)

Entlang der Strunde, Faulbach und Flehbach sowie durch Königsforst nach Lückcrath/Bensberg zum Fischessen in ein Restaurant, das u.a. eine Fischkarte hat. Danach gemütliche Rückkehr nach Köln. Bei Schnee und Eis mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

- Tourenleiter:** Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 50 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Rucksackverpflegung, Mittagseinkehr
Zusatzkosten: 16,00 €, Fischessen Menü (Suppe, Salat, Hauptessen, Nachtisch)
Anmeldung: 25.02.2020



da Vinci

■ Denkmöbel ■

ERGONOMIE UND SERVICE

→ rückenfreundlich

→ wunderschön

→ eine Investition für's Leben

Köln

Roonstraße 6

am Barbarossaplatz

0221-921 39 50

www.denkmoebel.de

Samstag, 29. Februar 2020

Kölsches KLEEBLATT

Die Nord-Ost-Runde der Jubiläumstour „40 Jahre ADFC-Köln“
– am Schalttag ab 11 Uhr 11!

Tourenleiter: Artur Rumpel, artur.rumpel@adfc-koeln.de
Treffpunkt: 11:11 Uhr, Köln, ADFC-Geschäftsstelle
Tourenlänge: 40 km
Schwierigkeit: leicht
Einkehr: Einkehr möglich, Packtaschenverpflegung

Sonntag, 1. März 2020

Tour de Fähre Mondorf

Flussaufwärts über Wesseling nach Graurheindorf. Rhein-
überquerung mit der Fähre Mondorf. Nach einer Mittags-
pause rechtsrheinisch über Porz zurück nach Köln. Nicht bei
Schnee und Eis!

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder
0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer

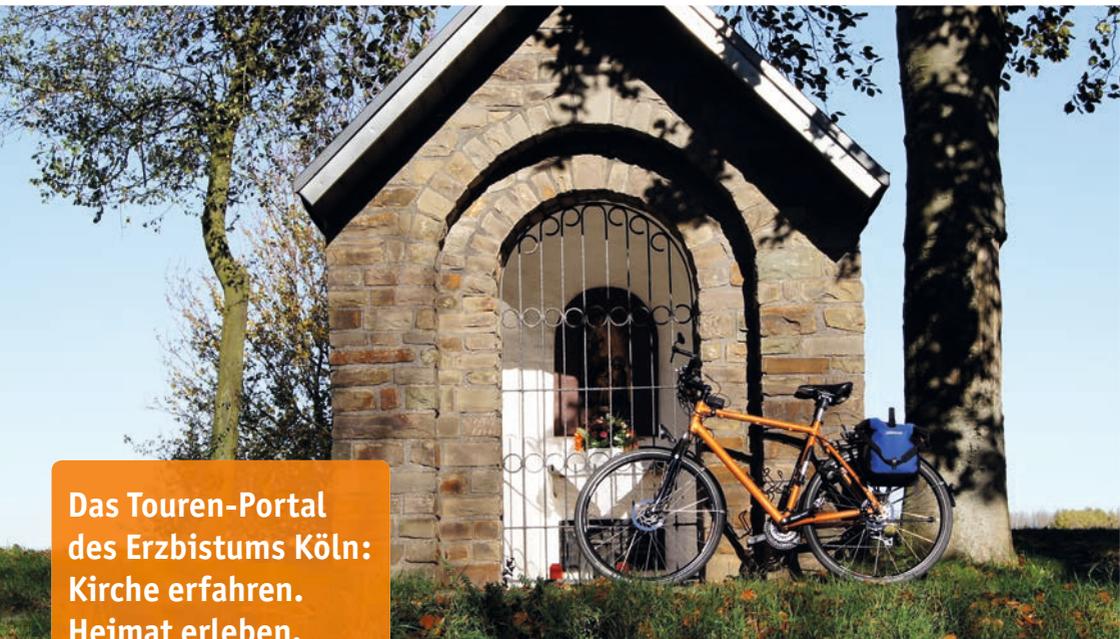
Tourenlänge: 75 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpfl. und Schlusseinkehr
Zusatzkosten: Fahrticket

Samstag, 7. März 2020

Tour de Flehbach und Faulbach

Der Flehbach ist ein Zufluss des Rheins. Ab der Mündung
des Bruchbachs wird der Bach auch Faulbach genannt. Er
speiste das heute ausgetrocknete Merheimer Bruch. Nicht
bei Schnee und Eis!

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder
0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 50 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Rucksackverpfl., zwischendurch Einkehr



Das Touren-Portal
des Erzbistums Köln:
Kirche erfahren.
Heimat erleben.

gefördert vom



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur



Sonntag, 15. März 2020

Tour de Wahner Heide

Die Wahner Heide ist das zweitgrößte und artenreichste Naturschutzgebiet Nordrhein-Westfalens. Rückfahrt per Bahn von Porz nach Köln.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpfl. und Schlusseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif
Anmeldung: 14.03.2020

Samstag, 21. März 2020

Tour de Schlösser Türrich und Paffendorf

Am ersten Tag der Frühlingzeit 2020 werden wir Teile des Äußeren Kölner Grüngürtels und der romantischen Agrarlandschaft vom Decksteiner Weiher bis Türrich durchqueren und zum Schloss Paffendorf fahren.

Tourenleiterin: Marie-Line Moutel-Hornung
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Adenauerweiher / Parkplatz des Restaurants „Haus am See“
Tourenlänge: 65 km
Schwierigkeit: leicht
Einkehr: Selbstverpfl. und zwischendurch Einkehr
Anmeldung: 20.03.2020

Sonntag, 29. März 2020

Tour de Landhauscafé Schlösser

Von Rhein aus und über den Ville-Berggrücken ins Erfttal zum Landhaus Schlösser. Nach der Einkehr dann von Kerpen-Horrem mit der Bahn zurück nach Köln.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 50 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Mittagseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif
Anmeldung: 28.03.2020

Samstag, 4. April 2020

Tour de Schloss Arff

Wir radeln zum Barockschloss Arff in Roggendorf / Thenhoven, das ein ehemaliges Wasserschloss gewesen ist. Heute wird das Schloss Arff für Hochzeiten und andere Events genutzt.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Köln, Rheinpegel / Altstadtufer
Tourenlänge: 60 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpflung und Einkehr

Samstag, 18. April 2020

Zur Burg Eltz, der schönsten Burg der Eifel

Per Bahn nach Mayen Ost. Dann über Bahntrassen nach Münstermaifeld und zur Burg Eltz. Zurück auf Bahntrassen über Polch nach Ochtendung. Dann auf dem Vulkanradweg nach Neuwied und per Bahn.

Tourenleiter: Manfred Braun, 0179 6727624
 m.braun@email.de
Treffpunkt: Uhrzeit wird bei Anmeldung mitgeteilt.
 Köln, Hbf. (ehem. Blumengeschäft)
Tourenlänge: 80 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Mittagseinkehr auf der Burg Eltz
Zusatzkosten: Fahrkarten im ÖPNV
Anmeldung: 16.04.2020

Samstag, 18. April 2020

Tour de Pulheimer Bach und Pescher Seen

Per Bahn nach Pulheim dann auf der Rundroute „Pulheimer Bach“ Spurensuche nach den ehemaligen Mühlen, Wasserburgen und Höfen am Pulheimer Bach zwischen der Glesener Höhe und Pescher Seen.

Tourenleiter: Mirko Musler, 02271 521 09 oder 0177 6161733
Treffpunkt: 09:30 Uhr, Köln, Hbf. (ehem. Blumengeschäft)
Tourenlänge: 55 km
Schwierigkeit: mittel
Einkehr: Packtaschenverpfl. und Schlusseinkehr
Zusatzkosten: Fahrkarten im VRS-Tarif
Anmeldung: 17.04.2020

Samstag, 25. April 2020

Lahn-Rhein-Radtour

Die Frühjahrs-Tour führt uns entlang der schönen Lahn. Wir erkunden die Kurstadt Bad Ems. Am Mittelrhein radeln wir weiter und besuchen den Rheinort Braubach mit Blick auf seine imposante Marksburg.

- Tourenleiter:** Petra Weckerle, 0157-7314 3250
nc-weckerpe@netcologne.de
- Treffpunkt:** 08:00 Uhr, Köln, Deutz (Bahnhof)
- Tourenlänge:** 40 km
- Schwierigkeit:** mittel
- Einkehr:** Einkehr
- Zusatzkosten:** Gruppenticket im ÖPNV
- Anmeldung:** 10.04.2020

*Wir wünschen allen
TeilnehmerInnen
erlebnisreiche Touren
und allzeit gute Fahrt!*



adfc
Köln

© StockSnap / David Marcu

wsm[®]
QUALITÄT IN METALL



Wenn Mobilität Pause macht

Sichere und stabile
Fahrradparksysteme
für Unternehmen,
den öffentlichen Raum
und alle Fahrradbesitzer.

► Informationen unter: www.wsm.eu

ADFC Köln Kontaktdaten

Postanschrift

ADFC Köln e.V. Mauritiussteinweg 11
50676 Köln
Tel. 02 21. 32 39 19
info@adfc-koeln.de
www.adfc-koeln.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Jeden Mittwoch 17:00 bis 19:00 Uhr.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat
17:00 bis 21:00 Uhr.

Jeden letzten Freitag im Monat
16:00 bis 17:45 Uhr.

Jeden ersten Samstag im Monat
11:00 bis 13:00 Uhr.

Terminvereinbarungen sind möglich.



Der Vorstand

Christoph Schmidt
Vorsitzender / Pressesprecher
christoph.schmidt@adfc-koeln.de

Carolin Ohlwein
Stellv. Vorsitzende /
Veranstaltungen
carolin.ohlwein@adfc-koeln.de

Alexander Bühler
Öffentlichkeitsarbeit
alexander.buehler@adfc-koeln.de

Christian Hölzel
Radverkehr
christian.hoelzel@adfc-koeln.de

Frederik Lübbers
Finanzen
frederik.luebbers@adfc-koeln.de

Ilse Pottmann
Geschäftsstelle
ilse.pottmann@adfc-koeln.de

Utah Siedentopf
Organisation
utah.siedentopf@adfc-koeln.de

Stephan Behrendt
Technik / Verbraucher
stephan.behrendt@adfc-koeln.de

weitere Ansprechpartner

Clemens Rott
Radtouren
clemens.rott@adfc-koeln.de

Hubert Schlömer
Anzeigenvertrieb fahrRAD!
Betreuung Fördermitglieder
0221. 68 36 68
anzeigen@adfc-koeln.de

Impressum

Ausgabe Winter 2019/2020

Auflage 5.000 Exemplare

Herausgeber ADFC Kreisverband Köln e.V.
Mauritiussteinweg 11, 50676 Köln

Bankverbindung

Sparda-Bank West eG
IBAN DE39 3706 0590 0004 8836 08
BIC GENODED1SPK
PayPal paypal@adfc-koeln.de

Finanzamt

Köln Altstadt Steuernummer 214/5859/2460

Redakteur (Vi.S.d.P) Alexander Bühler (0176/70 68 80 17)

Redaktion Stephan Behrendt, Carolin Ohlwein, Clemens Rott,
Hubert Schlömer, Christoph Schmidt

Autoren dieser Ausgabe

Stephan Behrendt, Alexander Bühler, Rainer Evers, Edith Gmeiner, Reinhold Goss, Wilfried Kochner, Horst Kraus, Joakim Mainz, Carolin Ohlwein, Ilse Pottmann, Wolfgang Reiche, Brigitte Reimers, Lisa Schlömer, Christoph Schmidt, Thomas Welsch, Gunda Wienke

Lektorat Ute Heller, Christoph Theisen

Fotos

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Fotos vom jeweiligen Autor.

Titelbild Paul Hense

Anzeigen Hubert Schlömer, anzeigen@adfc-koeln.de

Artdirektion, Satz, Layout, Umbruch TAUBE-DESIGN

Druck

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln
Der Druck erfolgt klimaneutral vor Ort in Köln.



Nächste Ausgabe

Frühjahr 2020

Öffentliche Redaktionssitzung

20. Januar 2020, 19:00 Uhr

Redaktionsschluss

24. Februar 2020

Anzeigenschluss

6. März 2020

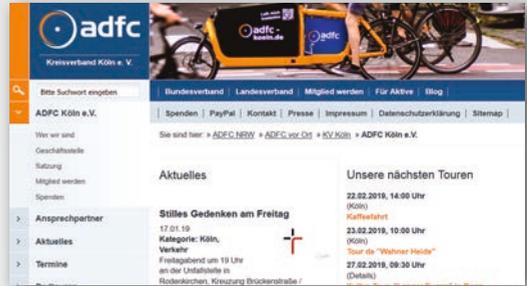
Hinweis

Die Verfasser der Artikel und Leserbriefe sind der Redaktion bekannt. Sie stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar. Die Veröffentlichung, Kürzungen sowie Korrekturen behält sich die Redaktion ausdrücklich vor. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt.

Der ADFC Köln im Internet und den sozialen Medien

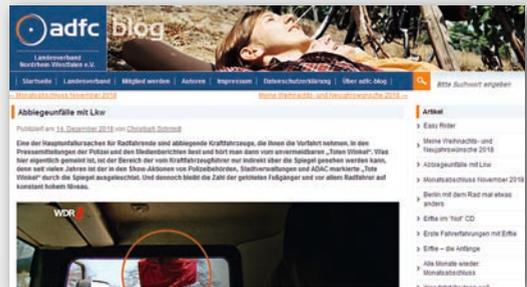
www.adfc-koeln.de

Auf unserer Website finden Sie aktuelle Nachrichten, einen Terminkalender mit allen Veranstaltungen und Radtouren unseres Kreisverbands und viele weitere Informationen rund um unseren Verein. Sie wollen Ausgaben der fahrRAD! als PDF-Dokument erhalten? Auch das ist online möglich.



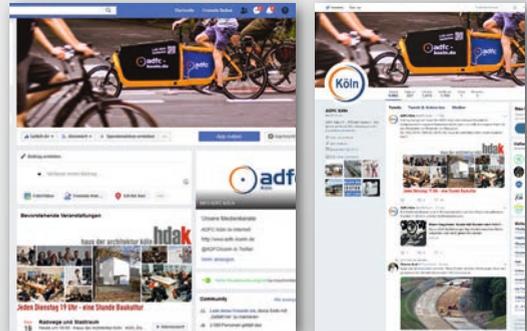
www.adfc-blog.de/tag/koeln

Im Blog des ADFC Landesverbands schreiben auch Autoren des Kölner ADFC. Das Blog behandelt aktuelle Fahrradthemen und setzt sich auch kritisch mit der Radverkehrsinfrastruktur auseinander. Einzelne Artikel aus dem Blog wurden auch in dieser Ausgabe der fahrRAD! abgedruckt.



facebook.com/adfckoeln und [@adfckoeln](https://twitter.com/adfckoeln)

In Facebook und Twitter finden Sie vor allem verkehrspolitische Themen und Verweise zu Fahrradthemen im Internet. Schenken Sie uns mit einem Klick auf „Gefällt mir“ Ihr „LIKE“, um immer aktuell informiert zu werden!



WIR HELFEN IHNEN DAS PASSENDE BIKE & BIKE-ZUBEHÖR ZU FINDEN!

- MOUNTAIN BIKES
- E-BIKES
- RENN RÄDER
- KINDER-RÄDER
- TREKKING BIKES
- ZUBEHÖR

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo, Di, Do, Fr: 10.00-13.00 // 14.00-18.30 Uhr | Mi, Sa: 10.00-14.00 Uhr

JWF Fahrradhandel GmbH

JWF
Fahrradhandel
GmbH

◆ Bikeshop seit 1996 ◆

FRANKFURTER
STRASSE Nr.

488

51145
KÖLN (PORZ)

TEL & FAX

02203 29 44 61



Fallin' in love...

Das i:SY lässt sich bequem drehen und wenden, wie du willst; es bleibt immer ein agiles, leicht zu manövrierendes Kompaktfahrrad. Als ideales Gefährt für deine Wege in der Stadt, fährt es sich auch über Land und auf Reisen wunderbar.

Das i:SY ist wahlweise mit und ohne Elektrounterstützung oder auch mit großer Ladefläche zu haben. Für seine Verlässlichkeit und Vielseitigkeit muss man es einfach lieben. Unser Tipp: Vorbeikommen und ausprobieren!!!

Stadtrad
Service, Fahrrad...

Ihr VSF-Fachgeschäft für viel Freude
an Fahrrädern und Elektrofahrrädern
Bonner Str. 53-63 · 50677 Köln
Tel. 0221-3280 75 · Fax 0221-932 22 58
www.stadtrad-koeln.de

Radlager

FAHRRÄDER FÜR ALLE! SEIT 1979 IN NIPPES!

Ausführliche Beratung, VSF-zertifizierte
Fachwerkstatt: Wir sind für Sie da!

Faible
PRESTO
ab 1199 €



Faible
ALLEGRO
ab 999 €



Faible
RUBATO
Curve
ab 1199 €



Faible
VIVACE
3299 €



Jetzt
neu bei
uns!

Faible

www.faible-fahrrad.de

Radlager GmbH
Sechzigstraße 6 • 50733 Köln • Tel 0221 7346 40
radlager.de • facebook.com/radlager.de